Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Raholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abholbot von der Geschäftsstelle 85 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Howes).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 119/120 | Samstag/Sonntag, den 1./2. Mai 1937 | Jahrgang 1937

Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes

Die deutsche Gemeinschaft.

Wenn am heutigen Tage in allen deutschen Gauen und Städten der festlich geschmückte Maibaum, das Zeichen der Lebensfreude, Lebenskraft und Lebensbejahung, seinen Gipfel zum Himmel erhebt und Scharen froher und fröhlicher Menschen sich feiertäglich um ihn sammeln, wenn draußen auf dem Lande nach altem deutschem Brauchtum schöne Spiele und Tanz und Reigen sich um ihn herumbewegen und das deutsche Volk unter diesem Symbol der Frühlingsfreude, der aus dem Winterschlaf erwachenden, zu neuer Kraft sich rüstenden Natur seinen nationalen Feiertag begeht, dann ist das ein von Grund aus umgewandeltes Deutschland, das vor uns steht. „Deutschland ist schöner geworden," das ist das Wort, das Dr. Ley dem Nationalfeiertag mit auf den Weg gegeben hat und dessen wir uns an diesem Tage besonders bewußt werden sollen und müssen.

Der fünfte 1. Mai, den wir nach der siegreichen Vollendung des nationalsozialistischen Umbruchs festlich begehen, sieht das deutsche Reich und das deutsche Volk als eine festgefügte, von innen her sich ihrer völkischen und nationalen Kraft bewußt gewordenen Gemeinschaft. Alle die einzelnen Glieder unseres Volkes haben es seelisch in sich aufgenommen, daß wir aus Heimat und Volk, aus der Wurzel einer Art und eines Stammes zusammengehören, daß wir ein Ganzes bilden und daß unser aller Schaffen, Arbeiten und Wirken in harmonischer und wohlgeordneter Ausrichtung auf das Ganze echte Dienstleistung für unseres Volkes Wohl und ewig sich erneuernde Stärke ist. Wir sind zusammengewachsen zu einer für immer verklammerten Schicksalsgemeinschaft in Freud und Leid und die nationalsozialistische Idee der völkischen Gemeinschaft hat alle Ideologien internationaler Verirrungen restlos überwunden. Wir sind ein Volk und das deutsche Arbeitertum, befreit aus den Fesseln und Banden einer ihm lange eingehämmerten Irrlehre, steht frei und fest mit dem deutschen Bauerntum und Soldatentum in einer großen Front als tragende Säule unseres zu Kraft und Einigkeit erwachten Volkes.

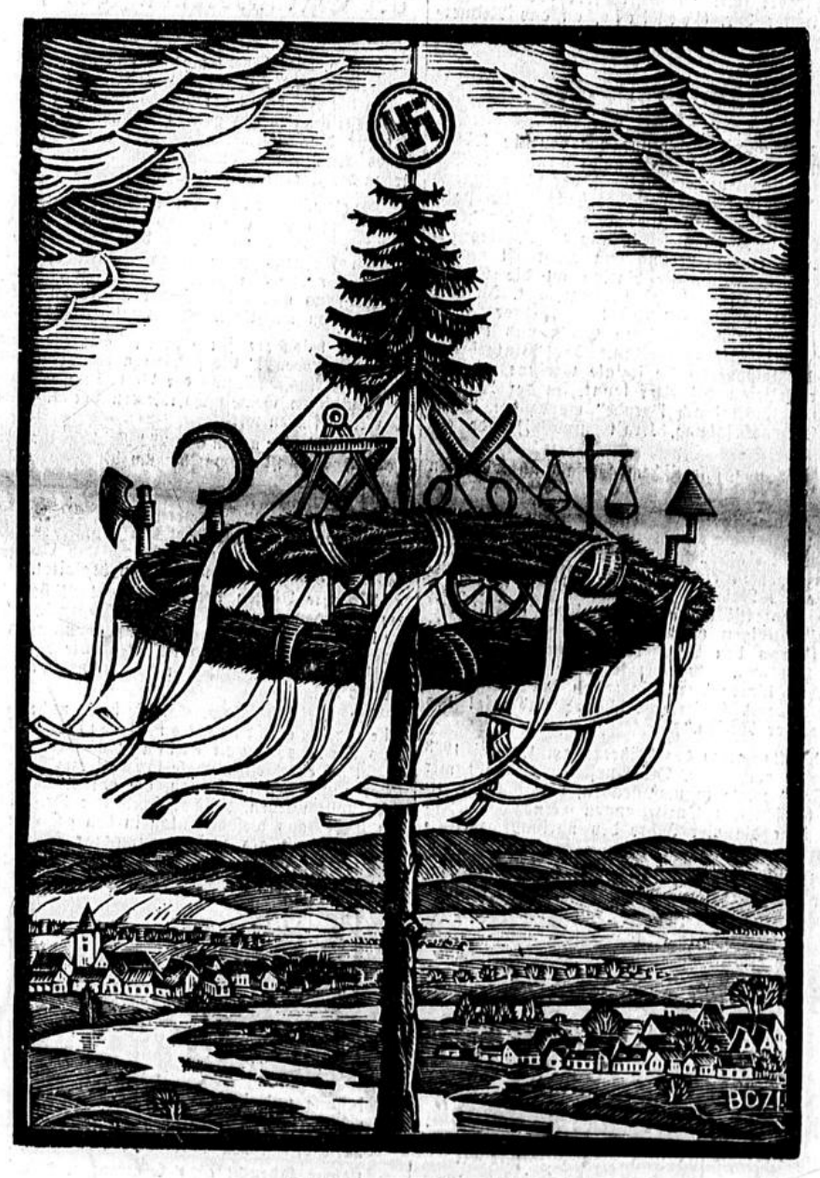
Der fünfte 1. Mai sieht das deutsche Reich und das deutsche Volk im Zustande tiefen sozialen inneren Friedens, sozialer Gerechtigkeit und Ordnung. Ein Blick in unsere Umwelt vermag uns am allerdeutlichsten und eindringlichsten zu zeigen, was für eine wunderbare Umwandlung sich hier vollzogen hat und im deutschen Volke vollbracht wurde. Während andere Staaten und Völker — wir erinnern an die Verhältnisse in Frankreich, in Belgien, Polen, der Tschechoslowakei, in Spanien, ja auch in Nordamerika — zu kämpfen haben mit sozialen Spannungen, mit parteilichen Auseinandersetzungen, ja in blutigen Bürgerkriegen, während der größte Teil der Welt das Bild bietet von Friedlosigkeit und Unsicherheit, hat das nationalsozialistische Deutschland in einer einzigartigen Kraftanspannung dem deutschen Volke die Arbeitsordnung und den Arbeitsfrieden gegeben und geschenkt, der uns in den Stand setzt, alle unsere praktischen und geistigen Fähigkeiten und Kenntnisse auszunutzen und einzusetzen für das eine große Ziel der vollen und ganzen Sicherstellung unseres Lebens. Deutschland bildet einen in sich geschlossenen, befriedeten, geordneten Arbeitsblock, und jeder von uns weiß, wofür er seine Kraft einspannt: für unser Volk, für seine Gegenwart und seine ganze Zukunft.

Der fünfte 1. Mai sieht das deutsche Reich und das deutsche Volk aber auch in dem neuen Erblühen von deutscher Kunst und Kultur. Erst der jüngste Gaukulturtag von Westfalen-Nord hat uns enthüllt, was für lebendige Kräfte hier am Werke sind, was für kraftvolle Ströme sich durch unser Volk ergießen. Der Nationalsozialismus hat uns gezeigt und gelehrt, daß wir teuerstes deutsches Erbgut besitzen, er hat uns zurückgeführt zu den durch Ueberfremdung verschütteten Quellen deutscher Kulturkraft, er hat die verderbliche, zersetzende Atomisierung unseres geistigen Lebens, die zu nichts anderem als zu vollständiger endgültiger Auflösung von Staat und Volkstum hätte führen müssen, mit revolutionärem Schwung beseitigt und uns deutsche Art, deutsches Wesen und deutsches Leben wieder aufgeschlossen und eröffnet. Er hat die Tore zur echten, wahren deutschen Kunst und Kultur weit aufgemacht. Er hat das getan, indem er das ganze Volk daran beteiligt hat und so Volk und Kunst vermählt, weil die Kunst dem Volk gehört und weil sie ihre Wurzel im völkischen Boden und ihre Kraft im ganzen Volkstum hat und aus ihm zieht, seien es die Töne der Musik, die Quadern der Architektur oder die Lieder unserer Sehnsüchte und Wünsche. Es sind immer Empfindungen der deutschen Seele. Unser Leben hat auch von dieser Seite her einen neuen Sinn erhalten, ihm ist eine neue Aufgabe gestellt und es hat einen neuen Inhalt. Es wird und gestaltet sich auch hier ein neuer deutscher Mensch auf geistiger Ebene, und so ist auch hier wahr, was Dr. Goebbels neulich auf der Tagung der deutschen Buchhändler gesagt hat, daß die nationalsozialistische Revolution sich nicht auf ein bestimmtes Lebensgebiet beschränken konnte, sondern daß sie alle Beziehungen der deutschen Menschen untereinander und ihre Beziehungen zur Gemeinschaft und zur Umwelt neu regeln mußte.

Der fünfte 1. Mai aber mag uns auch der beiden großen sozialen Werke und nicht zuletzt eingedenk sein lassen, die wir in ihrem Wesen und Ziel zu den einzigartigsten Schöpfungen des neuen Reiches zählen müssen: die nationalsozialistische Volkswohlfahrt und das Winterhilfswerk, Werke wahrer und lebendiger Volksgemeinschaft, Werke eines tiefen und großen Opfergeistes einer ganzen Nation und eines ganzen Volkes. Sie sind der schönste Ausdruck und das schönste Zeichen dieser Volksgemeinschaft und ihres Geistes, daß wir zusammengehören und zusammenstehn und daß wir wirklich eine große seelische Gemeinschaft sind, in der wir alle füreinander leben. Eins aber wollen wir in keinem Fall vergessen, daß an diesem 1. Mai eine in der HJ völlig geeinte deutsche Jugend vor uns steht.

Der tiefe Wandel, der unser Volk unter der Führung Adolf Hitlers erfaßt und der sich wie ein Wunder vollzogen hat, die Gewinnung äußerer Einheit und Freiheit, die Kraft deutschen Wehrgeistes und deutscher Wehrhaftigkeit, aber vor allem der gewonnene seelische Gleichklang: das sind am Nationalfeiertag des deutschen Volkes Anlaß und Gründe unseres Stolzes, unserer Freude.

b.



Deutscher Maibaum.

Holzschnitt von Bodo Zimmermann

Gauleiter Dr. Meyer zum 1. Mai.

Zum fünften Male feiert das deutsche Volk den Nationalen Feiertag.

Vier Jahre Aufbau liegen hinter uns. Gewaltiges ist durch die neue Volksgemeinschaft geschaffen worden.

Deutschland ist wieder frei, hat wieder Arbeit und Brot.

Versinnbildlichung dieser Gemeinschaft ist der 1. Mai.

Ich wünsche deswegen allen meinen Volksgenossen und Volksgenossinnen ein frohes Fest der Kameradschaft und der Freude.

Alfred Meyer.
Gauleiter und Reichsstatthalter.

Der Führer zeichnet zum Dankopfer der Nation.

DNB **Berlin**, 30. April.

Anläßlich der Eröffnung der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" besuchte der Führer, wie die NSK meldet, die Einzeichnungsstelle zum Dankopfer der SA-Standarte 7 auf dem Ausstellungsgelände. Hier zeichnete sich der Oberste SA-Führer Adolf Hitler in die aufliegende Dankopferliste ein und brachte damit seine Verbundenheit zu dem großen Opferwerk seiner SA zum Ausdruck.

Ehrung treuer Arbeit.

DNB **Berlin**, 30. April.

Der Reichskriegsminister hat genehmigt, daß als Anerkennung für langjährige treue Dienste alle Angestellten und Arbeiter des Heeres und der Kriegsmarine, die als solche 25 Jahre im Reichsdienst stehen, das im April 1936 eingeführte Abzeichen für Gefolgschaftsmitglieder des Heeres und der Kriegsmarine in vergoldeter Ausführung tragen dürfen.

Die Aushändigung dieses Abzeichens an die zu ehrenden Angestellten und Arbeiter erfolgt erstmalig am diesjährigen Nationalfeiertag des deutschen Volkes, dem 1. Mai, durch den Gefolgschaftsführer. Das Abzeichen wird als Ansteckadel am Rockaufschlag getragen.

Göring in Venedig.

Begeisterte Kundgebungen auf dem Marcus-Platz.

DNB **Mailand**, 30. April.

Ministerpräsident Göring traf nach einem kurzen Aufenthalt in Ravenna, wo er das Grabmal Theoderichs und die übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt hatte, in Begleitung des Prinzen Philipp von Hessen in Venedig ein. Auf dem Marcusplatz wurde Göring schnell erkannt. Die Einheimischen und die zahlreichen Deutschen, die sich in der Lagunenstadt aufhalten, brachten dem Ministerpräsidenten überall herzliche Kundgebungen der Sympathie dar und begrüßten Göring mit „Heil Hitler!"- und „Evviva"-Rufen.

Der Führer zeichnet Musterbetriebe aus.

Feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer.

DNB **Berlin**, 30. April.

Am Tage vor dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, aber in unmittelbarem und engstem Zusammenhang damit, trat am Freitag morgen die vor zwei Jahren als eine wichtige Säule im organischen Aufbau des Staates gegründete Reichsarbeitskammer im festlich geschmückten Saale des ehemaligen Herrenhauses zu einer feierlichen Tagung zusammen, die ihre besondere Weihe und hohe Bedeutung dadurch erhielt, daß hier der Führer selbst 30 deutschen Betrieben die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" verlieh.

Die Feier stand, ihrer Bedeutung entsprechend, in einem ungewöhnlich festlichen Rahmen. Ungewöhnlich groß war die Zahl der Ehrengäste. Unter ihnen befanden sich die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Frick, Darré, Kerrl, Dr. Dorpmüller, Dr. Ohnesorge und Seldte, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Amann, die Staatssekretäre aus sämtlichen Reichsministerien, fast alle Reichsstatthalter und Gauleiter, die führenden Männer sämtlicher Parteigliederungen, hohe Offiziere aller drei Wehrmachtteile, alle Mitglieder des Generalrates des Vierjahresplans. Das große Interesse, das vom Auslande der Neuorganisation des deutschen Arbeits- und Wirtschaftslebens entgegengebracht wurde, drückte sich darin aus, daß die großen Logen von den Mitgliedern des diplomatischen Korps angefüllt waren. Sofort nach dem Eintreffen des Führers nahm die Festsitzung ihren Beginn. Einem musikalischen Vorspiel folgte ein Spruch der Werkscharen. Danach begrüßte

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

die Versammlung. Er erinnerte daran, daß, als er vor vier Jahren im Auftrage des Führers die Gewerkschaften und die Arbeitgeberverbände übernahm, nur ein einziges großes Chaos vorhanden war. Er führte dann u. a. aus:

Heute können wir bereits in Deutschland Betriebe zu Musterbetrieben ernennen, d. h. diese Betriebe haben die nationalsozialistischen Forderungen der Betriebsgemeinschaft: Kameradschaft, Fleiß und Leistung erfüllt. Diese Betriebe haben gezeigt, daß sie nicht allein gewillt sind, mit dem neuen Deutschland mitzugehen, sondern daß sie es auch konnten. Es genügt nicht, daß man von der Ueberwindung des Klassenkampfes redet, sondern man muß die Gemeinschaft exerzieren und zeigen, wie man Betriebsführer und Gefolgschaft zusammenbringt. Wir können heute mit Stolz behaupten, daß wir nicht von oben nach unten etwas aufgebaut haben, sondern daß wir in der breiten Masse der schaffenden Menschen den Gedanken der Betriebs-

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Liverpool: Ostind. Baumw.

	29. 4.	28. 4.
Loco Broach F G. (Good St.)	5.89	6.01
„ Roller Gin. Pf. (GoodSt.)	5.85	5.97
„ Centr. Pr. O Nr. 1 St. Sup	5.84	6.06
„ Beng. F. G.	4.93	5.05
„ Beng. Sup.	5.23	5.35

Orleans: Baumwolle

29. 4.	28. 4.
13.08	13.32
12.56	12.82
12.59	12.84
12.56—61	12.83
12.68—69	12.91—92
12.48—50	12.73
12.55—56	12.81

Yorker Baumwollkurse

29. 4.	28. 4.
13.26	13.55
12.52—53	12.72
12.53	12.73
12.55—56	12.75—76
—	—
12.75	12.95—97
12.75	12.96
12.76—78	12.98—13
12.68	12.90
12.60	12.82
12.53—54	12.75
12.52	12.73
12.50—51	12.70—71

zte Totalzufuhren . . . —
ollzufuhr in Atl. Häfen . —
ollzufuhr in Golf-Häfen 5000
en in Pacific-Hafen . . . —
nach England 1000
a. d übrig. Kontinent 4000
nach Japan und China 18000
nach Liverpool . . . . . —
für Standard . . . . . .

Thermalbad
IGSBORN
gegen
Gicht
Ischias
Rheuma
Nervenleiden
für
Auskunft
Verwaltung
Bad-Königsborn

ng am 3. Mai
Billige Preise. [4032

h praktische
munion-
chenke
unerreichter Auswahl
niedrigen Preisen bei
enberg,
ster i. W.,
rinzipalmarkt,
erm Bogen 3953

n sof. Existenz!
ehrsstr. f. Hamm fortäb. Eierkuchenbäckerei
zu verkaufen. 2—3
. u. Einf. vorh. Ge
35. Erfordl. Rm. 1000).
Grundstücksverwertg.,
Ostr. 47. Ruf 2167.

Autokäufe!
PS., 6sitz., steuerfrei. 620,— Rm.
, 1,2 Ltr., 4sitzig, steuerfrei, 780,— Rm.
wagen, 13/40 PS.,
Chassis, 740,— Rm.
in guter Verfassung.
länder, Herbern i. W.,
[4037] Tel. 24.

nheitskauf
/80 PS., Horch-Sonsine, in gutem
Rm. 1000,— zu verk.
omobil-Verkaufsaft m. b. H.,
Westfalenhaus.
bon 33154.

Lieferwagen
hrerscheinfrei, 10 Ztr.
eben annehmb. Preis
Zu besichtigen nach
4031
Wilh. Homann,
B., Leopoldstr. 13.

Der Führer eröffnet die Reichsausstellung in Berlin.

„Gebt mir vier Jahre Zeit" – ein Leistungsbericht nationalsozialistischer Staatsführung. – „Deutschland ist schöner, mächtiger und glücklicher geworden".

Ein Denkmal deutscher Wiedergeburt.

DNB **Berlin**, 30. April.

Als Auftakt zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes eröffnete heute vormittag der Führer und Reichskanzler in Anwesenheit vieler führender Männer des Staates und der Bewegung die gewaltige Leistungsschau nationalsozialistischer Aufbauarbeit, die Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit!" auf dem Berliner Messegelände.

In dem weihevollen festlichen Forum der Ausstellung gab nach einer Begrüßungsansprache des Berliner Stadtpräsidenten und Oberbürgermeisters Dr. Lippert der Schirmherr der Ausstellung, Reichsminister Dr. Goebbels, einen großangelegten Rückblick auf das Wunder deutscher Wiedergeburt und die beispiellose Aufbauarbeit des neuen Deutschland, der in dieser herrlichen Schau ein hervorragendes Denkmal gesetzt ist. Nachdem der Führer und Reichskanzler die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, zeigten unter dem Rhythmus einer eigens für diese Weihestunde geschriebenen Sinfonie neun riesige Bücher das beispiellose Geschehen der vier Jahre im Bilde, die sich der Führer bei der Machtübernahme für den Wiederaufstieg ausbedungen hatte. An diese ebenso eindrucksstarke wie neuartige Einführung schloß sich eine eingehende Besichtigung dieser einzigartigen Leistungsschau, bei der der Führer von den Reichsministern und den Reichsleitern, dem diplomatischen Korps, den Staatssekretären und den Gauleitern begleitet wurde.

Heil-Rufe künden kurz vor 11 Uhr

die Ankunft des Führers.

Er schreitet unter den Klängen des Badenweiler Marsches die Front ab und wird von Reichsminister Dr. Goebbels und dem Stadtpräsidenten Oberbürgermeister Dr. Lippert in das lichtdurchflutete Forum geleitet. Fanfaren tönen durch die Halle. Die Festmusik aus „Lohengrin" klingt auf und verhallt in rauschenden Akkorden.

Als Vertreter der Reichshauptstadt heißt

Stadtpräsident Oberbürgermeister Dr. Lippert

den Führer und die Ehrengäste willkommen. „Ich darf", so sagte er, „meiner Freude und meinem Danke darüber Ausdruck geben, daß Sie, mein Führer, der Eröffnung dieser Ausstellung durch Ihr Erscheinen die besondere Weihe geben. Ich darf meiner Freude aber auch Ausdruck geben, daß diese Ausstellung gerade in unserer Stadt vor die deutsche und vor die Weltöffentlichkeit tritt. Ich weiß sehr wohl, daß die Reichshauptstadt im Wettstreit der großen deutschen Städte auf dem Gebiet des Ausstellungswesens dank ihrer besonderen Stellung einen großen Vorsprung besitzt. Aber ich möchte es nicht unterlassen, doch auf die Leistung hinzuweisen, die gerade in Berlin in den letzten vier Jahren auf dem engeren Gebiet des Ausstellungswesens vollbracht worden ist."

Dr. Lippert hob hervor, daß mit mehr als drei Millionen Ausstellungsbesuchern im vergangenen Jahre die höchste Besuchsziffer erreicht wurde, seit es in Berlin Ausstellungen gibt. „Unser Berliner Ausstellungswesen," so fuhr er fort, „hat sich in den letzten vier Jahren so weit entwickelt, daß die Ausstellungen am Funkturm zu den besten Instrumenten politischer und weltanschaulicher Willensbildung gezählt werden können. Daß aber die jetzige Schau, die den Leistungsbericht des nationalsozialistischen Deutschland vor aller Welt ausbreitet, an dieser Stätte durchgeführt wird, erfüllt uns mit besonderem Stolz."

Nach Dr. Lippert tritt der Schirmherr der Ausstellung, Reichsminister Dr. Goebbels, an das Rednerpult.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht.

Reichsminister Dr. Goebbels wies darauf hin, daß der Führer wenige Tage nach Uebernahme der Verantwortung vor das deutsche Volk hingetreten sei, um in einem großen und umfassenden Generalplan das beabsichtigte Aufbauwerk darzulegen. Adolf Hitler habe damals mit Nachdruck erklärt, daß es nicht darauf ankäme, theoretische Programme zu erörtern, die für die nächste Zeit populäre und billige Gegenwartsforderungen enthielten, sondern daß es Aufgabe der Regierung und Pflicht des Volkes sei, zu arbeiten und diese Arbeit mit neuem Selbstbewußtsein und Vertrauen auf die eigene Kraft von Grund auf zu erfüllen.

Der Führer habe seine Erfolge nicht für Wochen und Monate in Aussicht gestellt, sondern eine Zeit von vier Jahren gefordert, um die größten und schwersten Hindernisse zu überwinden und das erste Neuland für das deutsche Volksleben zu gewinnen.

Dr. Goebbels erklärte: „In einem also unterschieden Sie sich, mein Führer, gleich am Anfang von allen Ihren Vorgängern: Sie sprachen nicht von Wochen oder Monaten, Sie sprachen von Jahren, die nötig waren, aber Sie nannten auch die Dinge beim Namen, verschlossen Ihre Augen nicht vor den schleichenden Krebsschäden der Zeit, versprachen aber, sie zu lösen, wenn Volk und Nation Ihnen dafür die nötige Frist und Bewegungsfreiheit zur Verfügung stellen wollten."

Der Minister erinnerte daran, daß böswillige Auslandszeitungen damals behaupteten, der Nationalsozialismus fordere vier Jahre Zeit, weil er sich noch vollkommen im Unklaren darüber sei, was eigentlich getan werden müsse. Das deutsche Volk werde wie bei allen vorangegangenen Regierungen in kurzer Zeit solche Versprechungen vergessen und bald wieder der graue Alltag des politischen Einerlei beginnen.

Indes begann der Führer mit dem Aufbau. Er habe sich nicht damit begnügt, mit kleinen Behelfsmitteln die furchtbarsten Folgen schwerster Fehler und Schäden abzumildern. Adolf Hitler rief das Volk in seiner Gesamtheit zur Mitarbeit auf, und es lag im Wesen seines Operationsplanes, aus dem unübersehbaren Bestand von unübersehbaren Tages- und Einzelproblemen, vor die Deutschland gestellt war, die wichtigsten und einschneidensten Fragen voraus- und vorwegzunehmen, ihre großzügige Lösung einzuleiten und sich dabei in keiner Weise in ordinären Kleinigkeiten zu verzetteln.

Die entscheidende Frage, führte Dr. Göbbels aus, die der deutschen Führung damals aufgegeben war, lautete: Gelingt es uns, das Gespenst der Arbeitslosigkeit zu bannen und die Tore der Fabriken und Werkstätten wieder zu öffnen? Dieses Problem mußte kühn und großzügig angefaßt werden und es galt, alle Widerstände, die dagegen von einzelnen Menschen oder Organisationen aufgerichtet waren, aus dem Wege zu räumen und an ihre Stelle die geballte Kraft einer geeinten Nation treten zu lassen.

„Diese Nation mußte bis zum letzten Mann und bis zur letzten Frau in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und erneuert werden."

Dr. Goebbels wies darauf hin, daß der Entschluß des Führers zum Handeln bei der Machtergreifung umso riskanter war, als es für die nationalsozialistische Regierung weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart weder im eigenen noch in einem anderen Volke Beispiele gab, nach denen sie sich hätte ausrichten können. Der Führer vollbrachte, was in so ausweglos scheinenden Situationen die Großen der Welt immer getan haben: Er setzte seine ganze Kraft, seinen ganzen Mut und seine ganze Intelligenz an das schwere Werk und vertraute auf seinen guten Stern.

„Deutschland stand damals," fuhr Dr. Goebbels fort, „in seiner vielleicht schwersten Krise der Nachkriegszeit. Wenn dieser letzte Versuch mißlang, dann war alles verloren. Das Vaterland war in Gefahr, und es mußte einer sich an die Spitze stellen und das nationale Kommando übernehmen. In einigen monumentalen Plänen gaben Sie, mein Führer, dem Aufbau Richtung und Ziel.

Und nun wurde das Wunder Wirklichkeit: in ein paar Wochen schon erzitterte die ganze Nation vom Rhythmus einer neuen Arbeit. Die Maschinen setzten wieder an, die Turbinen heulten, die Motore donnerten, und die Schlote rauchten. Vor den Arbeitsämtern verschwanden die Menschen, sie stauten sich wieder vor den Fabriktoren, die sich weit öffneten, um Millionen den Weg zu Hammer, Amboß, Meißel und Kontorschemel freizumachen."

Anschließend kam Dr. Goebbels auf die großen Erfolge des nationalsozialistischen Aufbauwerkes zu sprechen. Adolf Hitler habe der deutschen Armee Wehr und Waffen zurückgegeben und im organisatorischen Reichsneubau die Grundlagen für die Vereinheitlichung des Reiches geschaffen. Der deutsche Arbeiter sei in der Arbeitsfront, das deutsche Bauerntum im Reichsnährstand und das deutsche Künstlertum in der Reichskulturkammer zusammengefaßt. Die kommende Generation lebe dem Volke in der Hitlerjugend eine geeinte Nation vor. Durch ein großangelegtes politisches Erziehungswerk wurde die Partei als Trägerin des politischen Willens an die Führung des Volkes gestellt. In einer Kulturerneuerung von wahrhaft monumentalen Ausmaßen wurde die Nation an die Schätze deutscher Art und deutscher Kunst herangeführt. In dem Hilfswerk „Mutter und Kind" ließ der Führer seine weitschauende Sorge dem köstlichsten Schatz und tiefsten Quell unserer Volkskraft angedeihen. Im Winterhilfswerk schuf er die imponierendste soziale Großtat, die die Geschichte aller Zeiten und Völker kennt. In der Millionenorganisation „Kraft durch Freude" wurde dem Volke Optimismus, Lebensbejahung, Kraft und Freude geschenkt.

Immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen fuhr Dr. Goebbels fort:

„Nun ist die Arbeitsschlacht geschlagen. Ein stolzes Heer wacht wieder an den Grenzen des Reiches. Die Nation ist einig und geschlossen. Die deutsche Jugend marschiert in einer stolzen Millionenorganisation, die den Namen des Führers trägt. Die Theater und Konzertsäle haben sich wieder gefüllt mit den Kunstgläubigen unseres Volkes, deren Seele trunken ist von den Wundern deutscher Musik und deutscher Dichtung. Die Partei aber steht gefestigt und gesichert hinter dem Führer an der Spitze unseres Volkes und bestimmt Richtung und Ziel des Aufbruches der Nation."

Seit der Proklamation des Führers am 1. Mai 1933 seien vier Jahre vergangen. Die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" wolle in umfassenden, bildlichen, statistischen und tatsächlichen Darstellungen einen Rechenschaftsbericht über die vier Jahre des nationalsozialistischen Aufbauwerkes geben.

„Damit ist diese Ausstellung das beredteste Dokument für die Einhaltung eines großen nationalen Versprechens, für die Erfüllung einer deutschen Hoffnung und für die Verwirklichung eines deutschen Glaubens."

Reichsminister Dr. Goebbels schloß seine Rede mit den an den Führer gerichteten Worten: „Diese vier Jahre standen unter Ihrem Namen, mein Führer. Sie prägten ihnen Ihren Stempel auf. Sie werden eingehen in die Geschichte als die historische Zeitspanne Ihrer ersten großen Aufbauperiode; unvergänglich werden Ihre Leistungen sein. In diesen vier Jahren ist Deutschland wieder eine Weltmacht geworden. Wir alle können uns wieder mit Stolz Bürger dieses Reiches und dieses Volkes nennen.

Hunderttausende und Hunderttausende werden in den nächsten Tagen und Wochen in andächtigem Schweigen, aber auch voll glücklicher Freude und tiefster Bewunderung durch die Hallen dieser Ausstellung gehen, sie werden wieder lernen, Achtung zu haben vor dem ewigen deutschen Genius, der sich hier in seiner Unsterblichkeit zeigt. Sie werden Stolz empfinden vor einem nationalen Aufbauwerk, das nur ein Führer, wie Sie, aber das auch nur ein Volk wie das deutsche vollbringen konnte.

Und keiner von diesen vielen Hunderttausenden, so glaube ich, wird diese Hallen verlassen, ohne das Gefühl tiefster Dankbarkeit dafür, daß Sie, mein Führer, dem Leben unseres Volkes wieder Sinn und Inhalt gegeben haben. Die deutsche Nation ehrt mit dieser Ausstellung Sie und ehrt damit sich selbst.

Das Hohelied der Arbeit dröhnt wieder über deutschem Land, die Sinfonie neuen nationalen Schaffens ist angestimmt, und nie wieder werden ihre mitreißenden Rhythmen verklingen.

Ich mache mich zum Dolmetsch all der tiefen Gefühle der Dankbarkeit und der Ehrung für Sie mein Führer, die in dieser stolzen Stunde die ganze Nation erfüllen. Ihr Werk sollte, so sagten Sie vor vier Jahren, Ihr Zeugnis sein, und nun spricht es in diesen Dokumenten beredter als jedes Menschen Wort. Es macht ein Versprechen zur Wirklichkeit: Deutschland ist schöner, mächtiger und glücklicher geworden.

Und nun bitte ich Sie, mein Führer, die große deutsche Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" zu eröffnen."

Nun erklärt der Führer von seinem Platz aus die Ausstellung für eröffnet.

Das Landesorchester und die Sänger stimmten den Chor Gerhard Schumanns an, den der Dirigent Herbert Windt wuchtig und mitreißend vertont hat. Bei der Strophe des Dichters:

Aus dem Dröhnen und Hämmern und Wettern,
Das unsere Fäuste und Herzen gewann,
Steigt in brausenden, leuchtenden Lettern
Sein „Nun fanget an!"

zeigt zur gleichen Zeit das Buch in der Mitte der Halle das Bild, das den historischen Augenblick wiedergibt, als der Führer im Jahre 1933 den ersten Spatenstich tut und als der erste Arbeiter der Nation den schaffenden Deutschen den Befehl gab: Fanget an!

Bild auf Bild ziehen dann die großen Taten des nationalsozialistischen Deutschland an den Teilnehmern der feierlichen Eröffnungskundgebung vorüber und lösen jubelnde Begeisterung aus, die in dem Siegheil stürmisch ausklingt, das der Berliner Gauleiter auf den Führer ausbringt.

Mit den Liedern der Nation klingt die Feierstunde aus. Dann wendet sich der Führer, begleitet von den Reichsministern, Reichsleitern, den diplomatischen Korps, den Gauleitern und Staatssekretären, der gegenständlichen Darstellung der ersten vier Jahre nationalsozialistischer Staatsführung in den Hallen zu.

Am Vorabend in der Reichshauptstadt.

Die Ankunft der 50 Reichssieger und der Ehrenabordnung der Arbeiter.

Berlin, 30. April.

Zum 5. Mal begeht morgen das schaffende Deutschland den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes. Wiederum stehen die Feiern in der Reichshauptstadt im Mittelpunkt der Festlichkeiten des ganzen Volkes. Die Reichshauptstadt hat für die Riesenkundgebungen ein würdiges und festliches Aussehen bekommen. Vom frühen Morgen ab stehen die Straßen und Plätze im Zeichen dieses Festtages.

Der Lustgarten hat eine besonders festliche Ausschmückung erhalten. Er wird beherrscht von dem buntbewimpelten Maibaum. Aus den Fenstern des Schlosses hängen Fahnenteppiche heraus, die mit Guirlandenkränzen verbunden sind. Die Fahnenwände, die als Hintergrund und Abschluß der Tribünen aufgebaut sind, werden von wuchtigen Hoheitszeichen gekrönt.

Ganz besonders für morgen gilt die Parole „Freut Euch des Lebens!" die sichtbaren Ausdruck bekommt auch durch die Ausschmückung der Betriebe und Säle, an denen in unzähligen Gemeinschaftsfeiern der 1. Mai fröhlichen Ausklang finden wird.

Die 50 Besten von den 292 Reichssiegern im Reichsberufswettkampf, die am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes vom Führer empfangen werden, sind am Freitagfrüh auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen und von Vertretern der Reichsjugendführung unter Fanfarenklängen herzlich begrüßt worden. Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Obergebietsführer Axmann hatten sie von München begleitet.

Mehrere Wagen brachten die glücklichen Fünfzig, die am Freitagnachmittag von Reichsminister Dr. Goebbels im Propagandaministerium empfangen wurden, in ihre Hotels. Am Abend wohnten die Reichssieger einer Aufführung des „Graf von Luxemburg" im Theater des Volkes bei.

Im Reichsberufswettkampf sind nicht weniger als vier Angehörige der Deutschen Reichspost als Reichssieger erklärt worden. Von diesen befindet sich der Postjungbote Gebel aus Frankfurt an der Oder unter den 50 Besten, die am 1. Mai dem Führer vorgestellt werden. Reichspostminister Dr.-Ing. Ohneforge hat Gebel aus diesem Anlaß in den gehobenen mittleren Beamtendienst als Postsupernumerar übergeführt.

Die Ehrenabordnungen deutscher Arbeiter aus den verschiedensten Gauen des Reiches trafen am Freitagmorgen zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes in der Reichshauptstadt ein. Langsam sanken die schweren dreimotorigen Verkehrsmaschinen der Lufthansa über dem Flughafen Tempelhof. 20 bewährte Kämpfer der Bewegung, SA., SS-Männer und politische Leiter, meist mit dem Goldenen Ehrenabzeichen, empfingen ihre Kameraden der Arbeit aus dem Reich, um sie in ihre Unterkünfte zu geleiten. Auch eine Abordnung der Leibstandarte war zum Empfang angetreten.

Keine Müdigkeit ist diesen Männer nach ihrem langen Flug durch den herrlichen Morgen anzumerken. Man braucht keinen nach seiner Heimat zu fragen. Eine unverfälschte Mundart verrät den Pfälzer und Schlesier, den Hessen und Westfalen. Einige der Männer kommen auch in der schmucken, farbenfreudiger Tracht ihrer Heimat. Vom Flughafen aus ging es in den bereitgestellten Kraftwagen zu den Quartieren.

Auf den verschiedenen Bahnhöfen bot sich das gleiche Bild. Auch hier trafen im Laufe des Vormittags die Ehrenabordnungen der deutschen Arbeiter aus allen Teilen unseres Vaterlandes ein. Die gleichen strahlenden Gesichter zeigten die Erwartungen auf die bevorstehenden Erlebnisse und spiegelten die Freude wieder, an dieser Reise in die Reichshauptstadt teilnehmen zu dürfen.

Der Führer zeichnet Musterbetriebe aus.

(Fortsetzung von der 1. Seite)

gemeinschaft fest verankert haben und daß es gelungen ist, den Betrieb zu einer lebendigen Gemeinschaft zu machen.

Dr. Ley verwies darauf, was in den vergangenen vier Jahren in Deutschland alles geschaffen wurde, um den Lebensstandard der schaffenden Menschen zu verbessern. Ab heute werde, jährlich wiederkehrend, Betrieb mit Betrieb ringen. Damit erhalte das deutsche Volk ein Fundament, daß noch in tausend Jahren dieselbe Freude an der Arbeit herrsche wie heute.

Der Stabsobmann der NSBO, Hupfauer, verlas anschließend die Liste der 30 deutschen Betriebe, die vom Führer die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" erhalten haben und gab dabei auch die Namen der Betriebsführer und Betriebsobleute bekannt.

Die Ansprache des Führers.

Darauf nahm der Führer selbst das Wort zu einer Ansprache. In außerordentlich eindrucksvollen Worten sprach der Führer zu den versammelten Männern der deutschen Arbeit über das Wesen der wirtschaftlichen und sozialen Neuordnung, die im nationalsozialistischen Deutschland begründet ist auf der Einheit und Geschlossenheit des politischen Willens, auf der vernunftgemäßen Erkenntnis der einfachsten volkswirtschaftlichen Grundsätze und die getragen ist von der Gesinnungs- und Arbeitsgemeinschaft aller Schaffenden in den Betrieben.

Der Führer bezeichnete es als den Sinn der Auszeichnung, daß sie der Anregung für immer weitere dienen sollten, bis es einmal nur noch nationalsozialistische Musterbetriebe in der deutschen Wirtschaft gebe. Daraus werde dem deutschen Arbeitgeber ein ebenso großes Glück erwachsen wie dem deutschen Arbeitnehmer, denn beide würden dann erst immer mehr begreifen, daß sie letzten Endes an einem gewaltigen gemeinsamen Werk arbeiten, jeder nach seiner Fähigkeit, jeder nach seiner Verantwortungsmöglichkeit, nach dem Umfang seines Könnens, seines Wissens und seiner Erfahrung; und sie würden dann immer verstehen, daß letzten Endes aus der gemeinsamen Arbeit aller kommt: Das tägliche Brot für die Millionen-Massen unseres lieben deutschen Volkes.

Stabsobmann Hupfauer schloß die feierliche Tagung mit einem begeistert aufgenommenen Siegheil auf den Führer. Mit dem Gesang der Nationalhymnen fand die Tagung ihren Abschluß.

Der Führer überreichte die Fahnen der DAF.

Nach Abschluß der feierlichen Sitzung der Reichsarbeitskammer begab sich der Führer zu den in einem anderen Zimmer des ehemaligen Herrenhauses versammelten Betriebsführern und Betriebsobleuten und überreichte ihnen die für nationalsozialistische Musterbetriebe bestimmten Fahnen der DAF mit goldenen Fransen und dem goldenen DAF-Abzeichen.

Naturkatastrophe in Argentinien.

DNB **Buenos Aires**, 30. April.

Die Bevölkerung im nördlichen Teil der Provinz Santiago del Estero ist durch eine folgenschwere Naturerscheinung in große Panik versetzt worden. Ohne die sonst üblichen Anzeichen bei einem Erdbeben bildeten sich plötzlich in der Länge von mehreren Kilometern drei Meter tiefe und eineinhalb Meter breite Erdrisse, die sich über hundert Kilometer durch den betroffenen Provinzteil hinzogen. Der Eisenbahn- und auch der Wagenverkehr mußte vielfach unterbunden werden, da sich eine viele Kilometer langer unterirdischer Kanal gebildet hatte, der die Gefahrenmomente noch bedeutend erhöhte.

Höchstes Ziel der Reichspost: Dienst an der Allgemeinheit.

Aufhebung des „Wirtschaftserlasses".

Kulturelle Betätigung und Forschungsarbeit heute Hauptaufgaben der Reichspost.

DNB **Berlin**, 30. April.

Wenig beachtet von der Oeffentlichkeit, ist in diesen Tagen eine alte Verordnung des Reichspostministers Stingl aus dem Jahre 1925 aufgehoben worden. Diese Verordnung bestimmte, daß die Reichspost als ein wirtschaftlicher Betrieb im üblichen Sinne zu führen sei. Das Berliner „12-Uhr-Blatt" nahm die Aufhebung zum Anlaß, den Reichspostminister Dr. Ohneforge darüber zu befragen, nach welchen Richtlinien die Deutsche Reichspost heute geführt wird. Wir entnehmen den Ausführungen des Ministers folgende Angaben:

Der Liberalismus vertrat die Auffassung, daß das Primäre im Staate die Wirtschaft sei, der sich der Mensch mit seiner Arbeitskraft, und der Staat, der ja nach Auffassung des Liberalismus selbst nur eine wirtschaftliche Einrichtung war, restlos unterzuordnen hätten. So kam es dann zu dem Wirtschaftserlaß, der von der liberalistischen Auffassung ausging, daß die Post selbst ein Wirtschaftsunternehmen sei. Hiernach sollte die Post ihre sämtlichen Maßnahmen nur auf den finanziellen Erfolg abstellen.

Diese Auffassung führte dann zu der Verordnung, die Post in Form einer Aktiengesellschaft zu organisieren, um so der kapitalistischen Wirtschaft den größten Einfluß auf sie einzuräumen. Daß die letztere Forderung hauptsächlich von Juden vertreten wurde, ist kennzeichnend. Und so wurde die Post, die unter den alten preußischen Königen und unter dem genialen Generalpostmeister des Zweiten Reiches, Heinrich von Stephan, als Dienerin der Allgemeinheit galt, zur Verdienerin. Und Händler- und Krämergeist machte sich dort breit, wo bisher Dienst an der Allgemeinheit und Förderung der Kultur als höchste und vornehmste Aufgabe angesehen worden waren.

Die Aufhebung des Wirtschaftserlasses bedeutet eine energische Abkehr von dieser liberalistischen Auffassung und ist nur die konsequente Folgerung aus der nationalsozialistischen Auffassung über das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Staat. Die Maßnahme bedeutet aber keineswegs, daß die Post nun etwa unwirtschaftlich arbeiten oder etwa gar die Interessen der Wirtschaft vernachlässigen wolle.

Ueber die kulturelle Betätigung der Reichspost sagte der Minister u. a.: Menschliche Kultur ist nicht möglich ohne die Möglichkeit, in gegenseitigen Meinungsaustausch zu treten. Diese Möglichkeit ist nicht gegeben ohne einen Nachrichtenapparat. Damit ist die Post die an erster Stelle stehende Vermittlerin kulturellen Lebens. Je höher eine Kultur steht, ein umso hochwertigeres Nachrichtenwesen muß ihr zur Verfügung stehen. Und deshalb besteht die Verpflichtung der Deutschen Reichspost gegenüber der Volksgesamtheit darin, dieser ein auf der Höhe der Technik stehendes Nachrichtenwesen zur Verfügung zu stellen und alle neuen Erkenntnisse der Forschung aus Welt und Natur für den Ausbau ihres Nachrichtenapparates einzusetzen.

Zu der Errichtung einer Forschungsanstalt in Berlin gab Dr. Ohneforge folgende Erläuterungen ab: Die Entwicklung des Nachrichtenwesens hat sich im letzten halben Jahrhundert über drei Ebenen vollzogen: Brief, Fernsprecher, Fernsehen. Diese letzte Stufe, in deren Entwicklung wir zurzeit noch stehen, ist ein Beweis dafür, daß in der Entwicklung des Nachrichtenwesens das Streben des Menschen ins Unbekannte, das Forschen nach neuen, bisher ungeahnten Zielen, den stärksten Anstoß gegeben hat. Und deshalb haben wir in der Forschungsarbeit eines der wichtigsten Arbeitsmerkmale der Deutschen Reichspost zu erblicken, der wir in der kürzlich gegründeten Forschungsanstalt eine Heimstätte errichtet haben.

Dieser Forschungsanstalt soll zunächst die wissenschaftliche Arbeit zugewiesen werden. Als Hauptaufgabe kommt das Arbeitsgebiet des Fernsehens in Betracht. Als Gebäude für die neue Forschungsanstalt ist die sogenante Hackeburg in Klein-Machnow bei Berlin in Aussicht genommen.

Stadt Bocholt.

Samstag, den 1. Mai 1937.

Heute keine Polizeistunde.

p. Am 1. Mai, dem Tag der nationalen Arbeit, ist innerhalb des Stadtgebietes Bocholt die Polizeistunde aufgehoben.

Ein Jubilar der Arbeit.

§ Am 1. Mai kann der Zimmerer und Treppenbauer Bernhard Thewes auf eine 30jährige Dienstzeit bei der Bauschreinerei Josef Hülskamp (Inhaber Karl Hülskamp) zurückblicken. Der Jubilar ist ein Meister seines Fachs, dem so leicht niemand etwas vormacht. Das Jubiläum ehrt sowohl den Jubilar wie auch die Firma, der er drei Jahrzehnte lang sein Können zur Verfügung gestellt hat. Führer und Gefolgschaft werden der Verdienste des Jubilars am Tage der nationalen Arbeit gebührend gedenken. Auch wir sprechen ihm zu seinem Ehrentag die herzlichsten Glückwünsche aus.

75 Jahre alt.

§ Am morgigen Sonntag wird Frau Witwe Auguste Meyer (Bogenstraße 9) 75 Jahre alt. Sie ist noch recht rüstig und verrichtet noch Tag für Tag Hausarbeiten aller Art. Möge ihr weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

Die Polizei wacht

auch über unverschlossene Geschäftslokale.

p. Eine polizeiliche Nachtstreife bemerkte auf ihrem Dienstgang, daß die Ladentür eines größeren Geschäftes in der Nordstraße offen stand. Der Geschäftsinhaber wurde geweckt und stellte mit den Beamten gemeinsam fest, daß nichts gestohlen war. Man soll es den Spitzbuben nicht ganz so leicht machen, sondern vor dem Schlafengehen nochmals alle Türen überprüfen. Nicht immer geht es so gut ab wie in diesem Falle.

Schlägerei auf der Königstraße.

p. In der vergangenen Nacht kam es auf der Königstraße zu einer größeren Schlägerei, so daß die Anwohner in ihrer Nachtruhe erheblich gestört wurden und fernmündlich die Polizei benachrichtigten. Diese erschien sofort und machte der Schlägerei ein Ende, indem sie den Hauptbeteiligten in Nummer „Sicher" brachte. — In mehreren Fällen von Familien- und Mietstreitigkeiten mußte die Polizei eingreifen.

Der neue Krankenwagen ist da.

Eine schnittige Wanderer-Limusine.

§ Gestern abend ist der neue städtische Krankenwagen in Bocholt eingetroffen. Es handelt sich um eine recht schnittige 55 PS.-Wanderer-Limusine, die die Fahrzeug-Werke Lueg in Bochum gebaut haben. Der neue Wagen unterscheidet sich in mancherlei Dingen sehr vorteilhaft von dem alten Krankenwagen. Nicht nur in seinem Aeußeren, sondern auch vor allem in seiner Einrichtung. Er besitzt im Gegensatz zu dem alten Wagen nur eine Tragbahre und zwar eine sogenannte Treppentragbahre, die verstellbar ist, d. h. sie kann zum Liegen und Sitzen eingerichtet werden. Außerdem enthält er einen Krankensessel für Kranke, die nicht liegen dürfen, sowie einen Sitz für die Begleitperson. Die Tragbahre ruht auf einer Schiebebühne, die es ermöglicht, daß die Trage von jeder Seite aufgesetzt und geschwenkt werden kann; das Ein- und Ausbringen der Kranken wird auf diese Weise außerordentlich erleichtert. Die Rotekreuzlampen (Röhrenlampen) sind beiderseitig am Rahmen neben der Schutzscheibe angebracht. Außerdem ist an beiden Seiten des elfenbeinfarbenen Wagens das Bocholter Stadtwappen angebracht. Schließlich verdient noch besonders erwähnt zu werden, daß die Bodenhöhe des Wagens relativ hoch ist. Dadurch wird vermieden, daß der Wagen auf unwegsamen Feldwegen, wie es in letzter Zeit mit dem alten Wagen wiederholt vorgekommen ist, stecken bleibt. Der alte Wagen wird übrigens noch nicht zum alten Eisen geworfen, sondern im Bedarfsfalle neben dem neuen benutzt.

An die Schaffenden im Kreise Borken-Bocholt!

Zum fünften Male begehen wir am 1. Mai den nationalen Feiertag des deutschen Volkes. Wie in den vergangenen Jahren, seitdem dieser 1. Mai durch die siegreiche Vollendung der nationalsozialistischen Revolution zu einem wahren Feiertag unseres gesamten nationalen Lebens erhoben wurde, werden wir auch heute diesen Tag in einer seiner vollen Bedeutung würdigen Form begehen. An einem solchen Tage, der wie kein anderer schon in seiner äußeren Form, weit mehr aber noch in seiner ideellen Bedeutung den tiefen Wandel in der weltanschaulichen Haltung des deutschen Volkes erkennen läßt, liegt es nur zu nahe, den Blick immer wieder einmal auf das Vergangene in Deutschland und das Gegenwärtige in andern Ländern zu richten. Während heute in fast allen Ländern der Welt der Arbeiter am 1. Mai zum Klassenkampf aller gegen alle aufgerufen wird, feiert der deutsche Arbeiter diesen Tag unter dem Zeichen der Freude, der Ehre, des Friedens und der sozialen Gerechtigkeit.

Unter diesem Zeichen sollen auch im Kreis Borken-Bocholt alle Schaffenden den 1. Mai feiern. Die Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront wünscht der ganzen Bevölkerung hierzu die nötige Festtagsstimmung.

Heil Hitler!

Möwius, Kreisobmann der DAF.

Der Bolschewismus in Spanien.

Lichtbildervortrag des Pg. Wagner (Madrid) über die spanische Tragödie.

! **Bocholt**, 30. April.

Im vollbesetzten Saale des Schützenhauses sprach am Donnerstagabend auf Einladung des Deutschen Volksbildungswerkes der Landesgruppenschulungsleiter der DAF. in Spanien, Pg. Wagner (Madrid), über die letzten Vorgänge in Spanien und die Vorbedingungen, die diesen blutigen Bruderzwist des spanischen Volkes ausgelöst haben. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Beauftragten für das Volksbildungswerk, Pg. Erich Hütten, nahm

Pg. Wagner (Madrid)

das Wort. Der Redner verstand es in eindringlichen und spannenden Ausführungen, seine Hörer bis zum letzten Augenblick zu fesseln und ihnen die Hintergründe der spanischen Greuel klar vor Augen zu führen. Er ging aus von dem Frieden, der in Deutschland herrsche, so daß man nur schwer glauben könne, daß es anderswo blutige Bürgerkriege gebe. Aber doch müsse man sich von Zeit zu Zeit gewaltsam aus dieser Ruhe herausreißen und seine Augen hinwenden zu den Stellen der Greueltaten, um so richtig zu ermessen, was der Führer für das deutsche Volk geleistet hat, da er ihm Frieden und Stärke gab. Denn schon wieder gebe es in Deutschland Menschen, die darüber jammern und unzufrieden sind, daß ihnen das Schicksal noch nicht alle Träume erfüllt hat, daß noch nicht alles den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht habe, und daß darüber hinaus in Spanien wohl nicht alles so sei, wie es in Deutschland gesagt oder geschrieben würde. Diesen Leuten wünschte der Redner eine KdF.-Fahrt durch das rote Spanien, vor der dann gewiß jeder geheilt zurückkehren werde. Was jahrelange Propaganda nicht fertiggebracht habe, das würde diese eine Fahrt fertigbringen.

Zweifellos wird sich schon mancher gefragt haben, wie es überhaupt zu diesem brutalen Bürgerkrieg gekommen ist. Zum Verstehen des jetzigen spanischen Geschehens muß man sich zuerst nach Moskau werden, wo im Kreml, dem Regierungspalast der Bolschewisten, die Fäden aller Revolutionen und Aufstände zusammenlaufen, wo die Urheber aller dieser Verbrechen sitzen und den Weltenbrand schüren. Vergessen wir nie, daß überall dort, wo Weltrevolutionen geschürt und durchgeführt werden, jüdische Gestalten am Werke sind, angefangen bei Karl Marx und Bebel bis zu den heutigen Machthabern in Moskau. In Deutschland gab es auch — wer denkt daran heute noch! — einen Spartakistenaufstand unter Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, eine Münchener Räterepublik unter Kurt Eisner, Ernst Toller und Sobelsohn.

Der Redner verbreitete sich dann über den wachsenden jüdischen Einfluß in Spanien, dessen Beherrscher zuletzt die Moskowiten Moses Rosenberg und Leo Jakobsohn waren und noch sind. Es scheine, so sagte der Redner weiter, als ob von Moskau aus klebrige Fäden ausgingen, um ein Volk zu vergiften, das Gift des Bolschewismus unsichtbar in den Volkskörper zu tragen. Und wenn dann der Körper durch und durch vergiftet ist, wenn er sich nicht mehr wehren kann, wo es ihm am meisten not täte, dann bricht der rote Terror über ihn herein und er ist ihm unrettbar verfallen. So auch in Spanien. Der spanische Staat, in dem einstmals die Sonne nicht unterging, war morsch geworden, so daß es dem Bolschewismus ein leichtes war, dort einzudringen. Lenin hat schon 1920 vorausgesagt, daß Spanien der zweite Sowjetstaat werden würde. Pg. Wagner sprach dann von den in Spanien herrschenden Zuständen vor den jetzigen Bürgerkriegswirren, die ein für die Zuhörer fast unfaßbares Bild eines Staates entwarfen, den wir uns als Deutsche in seiner Verwahrlosung kaum vorstellen können. Der Boden wurde nicht mehr bewirtschaftet, als die großen Herren gerade nötig hatten. Eine nationale Idee, die die Kräfte der Nation zusammenfassen konnte, fehlte. Das Volk lebte in Verwahrlosung und Armut, und der vierte Anteil an einem Maultier galt in manchen Gegenden schon als Reichtum. Dieses und besonders den großen weltlich-politischen Einfluß der Kirche nahmen sich die Volksvergifter zum Ziel, um hier anzusetzen und die Unzufriedenheit des Volkes zu schüren. Hatte doch die Kirche einen denkbar großen politischen Einfluß in Spanien gewonnen. Den Reichtum der Kirche und der spanischen Aristokratie nahmen die Sendboten des Bolschewismus zum Anlaß, das Volk aufzuhetzen. Spanien war morsch geworden. 1923 stand es vor dem Bankerott. Noch einmal schien ein Umschwung zu kommen, als Primo de Rivera Spaniens Führer wurde. Er deckte Korruption über Korruption auf, um mit eisernem Besen Ordnung zu schaffen. Das Land blühte allenthalben. Aber Primo de Revera war nicht allen Aufgaben gewachsen. Er kannte die unterirdischen Quellen nicht, die unablässig Gift in das Volk hineintrugen. Wie hätte er sonst Largo Caballero, den jetzigen Ministerpräsidenten des roten Spanien, mit der Lösung der sozialen Frage beauftragen können! Genug: Primo de Rivera dankte ab. Schwache Regierungen folgten, die das Volk immer weiter in die Arme des Bolschewismus schliddern ließen. Streiks und blutige Aufstände flammten immer wieder auf, das Land konnte nicht zur Ruhe kommen. Die Wahlen im Februar 1936 brachten endgültig eine Mehrheit der Linksradikalen. Nun hatte Moskau die Macht und von dort aus wurden dem spanischen Staat die Gesetze des Handelns vorgeschrieben. Die Gewalttaten mehrten sich, ein schweres Gewitter lag in der Luft, bis am 18. Juli vorigen Jahres der Sturm losbrach.

Die nationale spanische Erhebung kam. Nicht deshalb, weil machtlüsterne Generale sich erhoben hatten, sondern weil es um die Erhaltung des spanischen Staates ging, und darüber hinaus um die Rettung westlicher Kultur vor der Pest des Bolschewismus. Die Welt kann gar nicht genug die Bedeutung des spanischen Kampfes ermessen, der nicht ein Kampf zweier Parteien ist. Zwei Möglichkeiten des Ausganges gibt es: Ein Sieg der Roten und damit neue Gewalttaten und Greuel, oder aber es wird ein großer Führer dem spanischen Volke erstehen, der wie Adolf Hitler ein Reich der Ordnung und des Friedens schafft.

Im zweiten Teil des Vortrages zeigte der Redner anhand von Lichtbildern die Greueltaten der Roten: zerstörte Häuser und Kirchen, in Flammen stehende Ortschaften, viehisch dahingemordete Menschen, geschändete Leichen. Erschütternd waren die Einzelheiten, die der Redner schilderte. Wir aber können nicht genug dem Allmächtigen dafür danken, daß er uns den Führer Adolf Hitler sandte, der unser Volk vor diesen Schrecknissen bewahrte.

Starker Beifall dankte dem Redner und zeigte ihm, daß seine Worte aufmerksame und mitgerissene Zuhörer gefunden hatten. Kreiswart Wulff kleidete den Dank in Worte. Mit dem Singen der nationalen Lieder wurde die Veranstaltung beendet.

Im Lichtkegel des Films.

„Und Du, mein Schatz, fährst mit"

im Capitol-Theater.

Unter dem nicht viel sagenden Titel verbirgt sich ein bezauberndes Film-Lustspiel, das ganz aus dem Tänzerischen und Musikalischen herauswächst und darum auch neben seiner erheiternden Wirkung eine hohe Fülle ästhetischer und musikalischer Reize bereithält. Die Handlung gibt dazu die nötigen Anlässe: Ein älterer, etwas spleeniger Amerikaner, Besitzer eines Varietés am Brodway, beobachtet auf einer Europareise in irgend einer deutschen Kleinstadt ein Mädel beim Turnen und ist so entzückt von ihren akrobatischen Kunststücken, daß er sie sofort verpflichten läßt. Auf dem Wege zu diesem unverhofften Glück treten der jungen Deutschen allerhand Hindernisse entgegen. Zunächst der Neffe und die Nichte des Millionärs, die mit allen Mitteln zu verhindern suchen, daß die junge Künstlerin ihrer Erbschaft gefährlich werden könnte; sodann ein Landsmann, Chefingenieur einer millionenschweren und ebenfalls etwas spleenigen Spanierin. Nach Ueberwindung vieler Verwirrungen, Quertreibereien, Mißverständnissen und einem durchschlagenden Bühnenerfolg findet sie schließlich ihr Glück in den Armen des Deutschen. Das ganze Geschehen wurde von Franz Doelle musikalisch farbig untermalt und mit vielen reizenden Tanz- und Singweisen ausgestattet. Auch Regiemeister Georg Jacoby zeigt sich ganz in seinem Element. Flott und quecksilbrig im Tempo in ungetrübt heiterer Stimmung entwickelt sich das harmlos-leichte Spiel mit vielen humorvollen, zum Teil spaßig-originellen Zwischenfällen, wie z. B. dem Tanzduett mit dem Bären. Schöne Aufnahmen von der Einfahrt der „Bremen" in Newyork, lustige Szenen vom Kulissen- und Bühnenleben wechseln mit geschmackvollen Luxusdekorationen und prächtigen Revueszenen, ganz im Stil und auf dem vollendeten Niveau von Hollywood. Das urwüchsige, übersprudelnden Temperament Marika Rökks beherrscht Stimmung und Atmosphäre. Kaum je zuvor hat man ihre Tanz- und Akrobatenkunst so anziehig bewundern können, und ihr liebenswürdiger Charm, ihre mitreißende Spiel- und Tanzleidenschaft lassen keine Ermüdung weder bei ihren Partnern, noch beim Publikum aufkommen; so zeigt sich an ihrer Seite auch Hans Söhnker sympathischer und aufgelockerter denn je. Alfred Abel gibt dieser heiteren Unterhaltung durch eine seiner feinen Menschenstudien einen besonderen Reiz; und auch die leider so seltene Begegnung mit Leopoldine Konstantin ist ein weiterer Gewinn. Oskar Sima holt sich in bekannter Weise Beifall auf „offener Bühne". Genia Nikolajewa, Friedel Haerlin, Oskar Kestin, Ernst Waldau und Ernst Schröder-Schrom tragen das ihrige zum Erfolg bei.

„Mädchen in Weiß"

im Apollo-Theater.

Der erste Film der stark gefeierten jungen Koloraturtänzerin der Dresdener Oper, Maria Cebotari, der sich nach den vielen Sängerfilmen mal um eine weibliche Stimme aufbaut, darf als ein sehr netter Unterhaltungsfilm bezeichnet werden. Die Dresdener Künstlerin ist hier die Daniela und tritt als Zögling des weltberühmten Petersburger Mädcheninstituts Smoling auf, das von Katharina II. gegründet, die Töchter der hohen Aristokratie in militärischer Disziplin erzog. Daniela hat eine Bühnensängerin zur Mutter, deren Herkunft man gerne totschweigt. Aber sie verrät sich in der Tochter, die von der Mutter nicht nur die Stimme, sondern auch den Drang zur Bühne geerbt hat. Da sie auch schon ihr Herz an einen aristokratischen Jugendfreund verloren hat, dem sie durch den elterlichen Willen zur Frau bestimmt ist, gerät sie in einen inneren Konflikt, der durch eine eifersüchtige Intrigantin noch verwickelter wird, um schließlich durch einen leutseligen Großfürsten gelöst zu werden. Der Regisseur Viktor Jansen hat es verstanden, eine gute Milieuschilderung aus dem zaristischen Rußland zu geben. In eleganter Form machte er Zeit und Gesellschaft in prächtigen Bildern ein wenig lächerlich. Unterstützt wurde er hierin durch eine Anzahl ausgezeichneter Künstler, die ein harmonisches Zusammenspiel vermittelten. Im Vordergrund steht natürlich die Cebotari, die durch den strahlenden Klang ihrer Stimme und eine warme Innigkeit in Spiel und Ton bezaubert. Der eigens für sie komponierte Walzer „Ich bin auf der Welt, um glücklich zu sein!" von Theo Mackeben verhilft dank ihrer starken Künstlerpersönlichkeit ihr zu einem echten Schlagererfolg. Eine fein abgewogene Leistung bietet Georg Alexander in der Rolle eines ewig verliebten, leise angetrotteten Großfürsten. Er ist der Löwe des Salons. Iwan Petrowich ist ein schmucker kaiserlicher Gardeoffizier, der sich seinen nicht leichten Aufgaben als enttäuschter Liebhaber in gewohnter, sicherer Manier entledigt. Hilde von Stolz fühlt sich in der Rolle einer großfürstlichen Geliebten und Intrigantin besonders wohl und entfaltet alle Reize. Ernst Dumcke ist ein echter Operndirektor, der unermüdlich auf der Jagd nach neuen Stars ist. Eduard Wenck als kunstbegeisterter Kapellmeister und menschenfreundlicher Gesangslehrer der Daniela findet viel Sympathie, Ilse Fürstenberg, H. Junkermann und der stimmgewaltige italienische Tenor Norberto Ardelli ergänzen in bester Weise das gut zusammengestellte Ensemble.

Schafzuchtförderung in Bocholt

und in dem westlichen Teil des Kreises Borken.

Der Vierjahresplan zwingt alle Volksgenossen, die Regierung in ihrem Bestreben, Deutschland in der Frage der Rohstoffe vom Ausland unabhängiger zu machen, zu unterstützen. — Eine besonders wertvolle Unterstützung bei dieser Arbeit leisten die an vielen Orten Deutschlands bestehenden Schafzuchtvereine. In diesen Vereinen finden die Schafhalter jede nur mögliche Unterstützung. Der Schafzuchtverein für Bocholt und Umgegend (Vorsitzender August Barking, Holtwick Nr. 70) ist die für die hiesige Gegend zuständige Organisation. Neuanmeldungen können beim Vorsitzenden abgegeben werden, ebenso im Vereinslokal Reinhard Ehlting (Sachsenstraße). Um die Schafzüchter noch weiter zu unterstützen, hat die Reichswollverwertung auf Betreiben des hiesigen Schafzuchtvereins auch in Bocholt eine Wollannahmestelle bei der Firma Gerhard Pottmeyer (Bocholt, Langenbergstraße 11) eingerichtet. Dort können alle Schafzüchter jederzeit ihre Wolle abliefern. Es wird die Wolle aus der ganzen hiesigen Gegend, also nicht nur aus dem Stadtkreis Bocholt, sondern auch aus der Umgegend angenommen. Der Schafzüchter bekommt sofort bei der Ablieferung den dafür angesetzten Preis in bar ausbezahlt. Die Preise sind für ganz Deutschland einheitlich festgesetzt. Auch der Schafzuchtverein ist über die festgesetzten Preise genau unterrichtet, da die Reichswollverwertung auf ein Zusammenarbeiten der Schafzuchtvereine und der Wollannahmestellen großen Wert legt. Die Schafswolle darf in hiesiger Gegend nur an die Annahmestelle Gerh. Pottmeyer abgeliefert werden.

Jetzt kommt es also darauf an, zu beweisen, daß auch in der hiesigen Gegend die Schafhalter in der Lage sind, durch Vermehrung des Schafbestandes die ausländische Wolleinfuhr zu vermindern. Verdoppelung des Schafbestandes ist die erste Forderung, wo ein Schaf gehalten werden kann, da können auch zwei Schafe gehalten werden. Die Reichswollverwertung hat dafür gesorgt, daß der Schafzüchter keine weiten Wege mehr zu machen braucht, um die Wolle abliefern zu können. Im übrigen ist der Schafzuchtverein für Bocholt und Umgegend gerne bereit, jede weitere Auskunft zu geben.

Wer hat was verloren?

p. Als gefunden wurden folgende Sachen abgegeben: 1 Füllhalter, 1 Trauring, 2 Geldbörsen mit Inhalt, ein wertvolles Armband und ein altes Herrenfahrrad. Weiter wurde ein Schäferhund als zugelaufen gemeldet. Die Eigentümer wollen auf dem Fundbüro (Kirchstraße 5) vorsprechen.

p. **Wieder ein Fahrrad gestohlen.** Ein im Fahrradständer am Horst-Wessel-Platz aufgestelltes Fahrrad wurde gestohlen. Der Täter ist unbekannt.

EHW. des deutschen Volkes.

Pflanzt Mais und Sonnenblumen!

So lautet die Parole in diesen Tagen. Durch Befolgen dieser Forderung erfüllen alle Volksgenossen die Aufgabe, die im Rahmen des Vierjahresplanes an sie gestellt wird. Durch engste Zusammenarbeit der Parteidienststellen, Behörden und aller Volksgenossen wird auch der Kreis Borken-Bocholt in dieser Hinsicht eine vorbildliche Leistung erzielen.

Der Samen für Sonnenblumen gelangt in diesen Tagen durch die Block- und Zellenwalter der NSV. zur Verteilung. Alle Volksgenossen, die außerdem noch Sonnenblumensamen wünschen erhalten diesen kostenlos durch die örtliche Dienststelle der NSV oder bei ihrem zuständigen Blockwalter.

Es darf in diesem Sommer keinen Garten geben, in dem nicht einige Maispflanzen oder Sonnenblumen stehen!

Aus der Umgegend.

Lowick

Die Krone des Alters.

§ Am heutigen 1. Mai tritt Herr Johann Klein-Hardt von hier in sein 83. Lebensjahr. Er erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten Rüstigkeit. Am 20. Juni 1881 vermählte er sich mit Adelheid Isling, die am 6. März ds. Js. 81 Jahre alt wurde und ebenfalls noch ziemlich rüstig ist. Möge dem Paar weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

Dingden

Im Silberkranze.

ü. Die Eheleute Gerhard Loßkamp und Anna geb. Klein-Hitpaß können am heutigen Tage ihre silberne Hochzeit begehen. Möge es dem Jubelpaar in abermals 25 Jahren vergönnt sein, in guter Gesundheit das goldene Ehejubiläum zu begehen. In diesem Sinne herzlichen Glückwunsch zum heutigen Fest.

Rhede

Ein neues Amtshaus.

k. Wie wir erfahren, ist die Weddingsche Besitzung an der Bocholter Straße vom Amt Rhede angekauft worden. Als Kaufpreis wird die Summe von 34 000 ℳ genannt. In das Haus soll die Amtsverwaltung verlegt werden; damit erübrigt sich der Neubau eines Amtshauses, der seinerzeit von den Amtsältesten beschlossen worden war.

„Opa Kaling" feiert 71. Geburtstag.

k. Am heutigen Tage begeht im Kreise seiner Angehörigen Herr Heinrich Kalin (Markt) seinen 71. Geburtstag. „Opa Kaling", wie unser Geburtstagskind allgemein genannt wird, erfreut sich allgemein aufrichtiger Wertschätzung. In dem großen Kreise seiner Freunde und Bekannten ist er wegen seines heiteren und sonnigen Wesens gern gesehen. Seit Jahrzehnten gehört er dem St. Jakobi-Schützenverein als treues Mitglied an, und im Vorjahr jährte sich zum 30. Male der Tag, an dem Herr Kaling den Königsschuß im Verein tat. Auch im Innungsleben des Kreises Borken spielte Herr Kaling eine führende Rolle, war er doch lange Jahre Vorstandsmitglied der Tischler- und Zimmererinnung. Seinen heutigen Ehrentag kann er in bester Gesundheit begehen. Noch täglich sieht man ihn in seinem Garten wirtschaften und erst vor einiger Zeit zog er sich endgültig aus seiner Schreinerwerkstatt zurück. Daß „Opa Kaling" seinen Geburtstag noch recht oft in der gleichen Rüstigkeit wie heute feiern möge, das ist der Wunsch der Heimatzeitung.

Isselburg

Zwei Isselburger Ehrengäste der Regierung.

r. Als Ehrengäste der Reichsregierung zum Tage der Arbeit sind von hier der Gefolgschaftsführer Karl Schellenberg und der Betriebsobmann Rudolf Boland berufen worden. Sie erleben den feierlichen Staatsakt im Berliner Lustgarten in unmittelbarer Nähe des Führers und werden von diesem um 17 Uhr in der Reichskanzlei empfangen. Am Sonntag folgt Empfang und ein Essen beim Berliner Oberbürgermeister Dr. Lippert, und nachmittags werden die Ehrengäste des Führers vom Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley empfangen.

HJ. steht nicht zurück.

r. Nur noch wenige Tage liegen die Ehrenlisten der SA. für das Dankopfer der Nation offen. Seit der Offenlegung haben zahlreiche Volksgenossen ihre Spende eingezeichnet, so daß der jetzige Betrag bei weitem den des vorigen Jahres übersteigt. Alle haben freudigen Herzens ihr Opfer gebracht für unsern Führer. So zeichnete sich am Donnerstag die Hitler-Jugend mit einem namhaften Betrag ein. Welcher Volksgenosse will da zurückstehen, wenn die Jugend von ihrem kleinen Einkommen ein Opfer bringt! Darum geht hin zu den Opfertischen der SA. und tragt dem Führer euren Dank ab. Auch die kleinste Spende ist herzlichst willkommen.

Veiling Bocholt.

Versteigerungsbericht vom 28. April 1937.

Sommerspinat (Treib) 24—25 ℳ, Rhabarber 6—9, je 100 Pfund. Radieschen 5—6.50, Rübstiel 10—12 ℳ, je 100 Bund. Porree I 1—1.50 Blumenkohl I 50 bis 55 ℳ, Blumenkohl II 35—40 Kohlrabi 13.50—14.50, Kopfsalat I 14—17.30, Kopfsalat II 8—10 ℳ, je 100 Stück. Gemüseanfuhr mäßig, Nachfrage gut. Nächste Versteigerung: Montag den 3. Mai, 11 Uhr.

Eine gesunde Jugend ist die Stütze des Staates!

Darum stifte auch du einen Freiplatz für ein hilfsbedürftiges Kind!

Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Buhla. Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland: Dr. Fritz Rediger, beide in Münster i. W., Stellvertr. d. Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Oehsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W. für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temmink, Bocholt, Reichsstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Durchschnittsauflage III. 1937: Zeno-Gesamtauflage insgesamt über 42000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahaus, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5950; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 2000; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3650; — Münster Neueste Volkszeitung, Rheine, über 4500; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 3100; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800



Zierlich in der Hand – Elegant am Fuß

Alleinverkauf:

Schuhhaus Rekers

Osterstraße 14 3132



DEINE GABE zum MUTTERTAG:

Deutsche Blumen!

Jum Feuerwehrmann

Heute, 1. Mai und Sonntag, 2. Mai:

Konzert mit Tanz

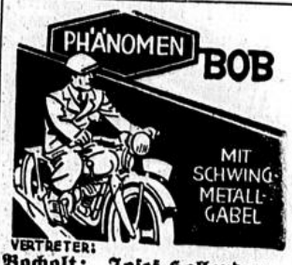
Stimmung und Humor. (3077

Zur Kinderkommunion das allerschönste Andenken,

die gute Uhr

von

Uhren-Korte, Rhede



VERTRETER:
Bocholt: Josef Hollenders
Rhede: Th. Wedding

Wer sich ein wirklich dauerhaftes, schönes **Fahrrad** zulegen will, der nehme

Wanderer

Fahrrad-Rose, Nobelstraße

Am Nationalfeiertag:

Große Maifeier im „Westfälischen Hof".

Sonntag, den 2. Mai: 3051

Konzert mit Tanz.

Restaurant Alois Overbeck

Dinxperloer Straße 3076

Aus Anlaß des Nationalfeiertages heute, den 1. Mai und Sonntag, den 2. Mai:

Konzert u. Tanz

Eß- und Kaffeeservice sowie **Geschenkartikel** in großer Auswahl.

Willi Albers, Rhede

Adolf-Hitler-Straße, Ruf 103

Empfehle mein prima **Ausleihporzellan** für Hochzeiten u. s. w

---

St. Antonius-Schützenverein e. V., Bocholt.

Am Sonntag, dem 2. Mai 1937, vormittags 10.30 Uhr, im Vereinslokal Kranefeld

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung wird vor der Versammlung bekanntgegeben. Es wird dringend gewünscht, daß alle Mitglieder pünktlich zur Stelle sind.

3078 Der Vorstand.

■ ABTEILUNG FÜR SCHLARAFFIA-MATRATZEN ■

BETTFEDERN ▪ DAUNEN ▪ BETTEN ▪ INLETTS ▪ SPEZIAL-MATRATZEN ▪ STEPPDECKEN ▪ DAUNENDECKEN ▪ BETTFEDERN



Das war ein überzeugender Versuch!

Am 28. Januar 1932 griff der Notar Justizrat Neugebauer aus Wuppertal aus einem Auftragsposten fertiggestellter Schlaraffia-Matratzen ein Teil heraus. Dieses wurde unter eine 10000 kg schwere Straßenwalze gelegt, die darauf gefahren und etwa 5 Minuten darauf stehen gelassen wurde. Trotz der ungeheuren Belastung sprang die Matratze hinterher in ihre ursprüngliche Form zurück. Ein wahrhaft überzeugender Beweis für die Güte der Schlaraffia-Matratze! Diese zeigt Ihnen gern u. unverbindlich

BETTENHAUS

FISSER

jetzt Nordstr. 19 Ecke Nobelstr.



Er sucht stets das Beste aus für seine Kunden

3066

■ BETTFEDERNREINIGUNG ▪ DAUNEN ▪ INLETTS ■

STATT KARTEN

Alwine Renaut
Richard Vickermann
VERLOBTE

z. Zt. Düsseldorf-Rath, den 2. Mai 1937.
Derfflingerstr. 50. [331e

Café - Restaurant (3079e

„Kaisereck"

Inh. Ed. Kalveram.

Heute am Nationalfeiertag ab 6 Uhr

Konzert.

Im Anstich: das bekömmliche Märzenbier, Export-, Pilsener-, Domherrn-, Alt- und Malzbier auch in Flaschen vorrätig.



Sparkasse der Stadt Bocholt

Hermann-Göring-Platz

GESCHWISTER **Althoff's**

HERRLICHE ZIRKUSSPIELE!

Wunder der Manege!

1. Mai und folgende Tage

Bocholt Aschenplatz, vom 30. April bis 4. Mai

3156

Tägl. **2 Vorstellungen** 3.30 8.15

Tierschau ab 10 Uhr vormittags.

25 Circus-Sensationen!

U. u.: **Ein Tiger reitet auf einem Pferd.**

Die blaue Grotte

Einzigartige Ausstattung

Zum Nationalfeiertag 1. Mai 1937

Maifeier

verbunden mit

Konzert und Tanz.

Sonntag, den 2. Mai

Tanzabend

Es spielt Akkordionsolist Rudi Thauer

Anfang 7 Uhr.

Es ladet frdl. ein

B. Grotstabel.

Gasthof Knoop

Samstag - Sonntag: 3157

Große Maifeier

Konzert mit Tanz.

Kaisergarten!

Unser Ziel!

DIE WELTMARKE

gelangt in Bocholt im

Café Eilers

zum Ausschank. 2939

„haus Waldesruh" Haldern - Rhld.

Jeden Sonntag und Himmelfahrt von 2½ Uhr an: 3057

Großes Gartenkonzert mit Tanz im Freien.

SACHS-MOTOR

Dienst Peltzer

Bocholt, an der evgl. Kirche.

Achtung! Achtung!

Sonnenschutz-Rollos

in allen Größen, in grün und creme, vorrätig.

Abwaschbar! 3151

Größe 100 x 200 RM. 5.70

Spezialhaus für Innendekoration

Theo Ostendorf

Ravardistr. 17 Ruf 2047

Vieh-tränken

in Holz und Eisen

empfiehlt

Heisterkamp

Küferei, Ostmauer.

Jum Muttertag!

Geschenke, die Freude machen, erhalten Sie preiswert und in großer Auswahl bei

Ludwig Hallen

Ostermarkt. (3067e

In den nächsten Tagen laufen mehrere Waggons

Futterkartoffeln

ein. Preis ab Waggon RM 2.65.

Bestellungen nimmt entgegen

Josef Bußhaus

Kaiser-Wilhelm-Str. 39.

Daselbst sind auch noch Pflanzkartoffeln wie Industrie, Zwickauer, Böhms Frühe zu haben. 3155

Auf Kinderbeihilfe Bedarfsdeckungsscheine

können Sie bei mir

VE 301 Volksempfänger

erhalten!

Kurzwellen-Vorsatz-Geräte für Netz- oder Batterie-Betrieb verbindet Sie mit der ganzen Welt, liefert

Alois Beuker

Radio-Spezialist

Viktoriastr. 27. Ruf 2404.

Empfehle mich den Bewohnern von Sport und Umgegend zur **Anlage von Hauswasserversorgungsanlagen** und zum Setzen von

Weidenpumpen

Theodor Möllenbeck, Sport

„Farben kaufen" nur zum Fachmann laufen!

Th. Bußhoff, Rhede

Adolf-Hitler-Straße.

Terrazzo-Fußböden

liefert fachgemäß

Adalbert Lorei

Bocholt, Jerichoerstr. 5, Ruf 2356

Stuck-, Terrazzo-, Kunststeinwaren

Motorfahrräder

Fahrräder, Nähmaschinen

in großer Auswahl

Theodor Albers, Rhede

Beilage

Die SA ist er… es zum „Dan… das seiner tiefsten … lichung des … Ziele hat. Damit … reitschaftswerk hin… Stets hat sie sich … großen Hilfsaktion… gung gestellt. Wi… dampfenden Feldk… Reichsstraßensamm… legenheiten, bei …



Nun führt die S… Werk durch, das … wußtsein der eigen… des deutschen Sozia… zum Künder einer… denn ihre soziale … des ganzen Volkes …



Kreisen. In ihren … fende und gläubige … rer von niemanden … SA die Willensmei… Glaubensträger un… neut in den Kamp…

Nachdem die … geisterung, anderen… starken Arm gelieh… Prinzip der eigenen… — auch den Nörgle… sprünglich Lebensf…



Für solche k…

ATRATZEN ■ BETTENREINIGUNG ■ STEPPDECKEN ■ DAUNENDECKEN ■ BETTFEDERN
in
h!
er Notar
Vupper-
n fertig-
tzen ein
e unter
Straßen-
efahren
stehen
r unge-
lie Ma-
sprüng-
ahrhaft
ie Güte
Diese
indlich
U S
R
obelstr.
nden
3066
INLETTS
off's
Bocholt
Aschenplatz,
vom
30. April bis
4. Mai
3156
en 3.30 8.15
ittags.
nen!
em Pferd.
SACHS-MOTOR
Dienst
Peltzer
Bocholt, an der
evgl. Kirche.
Vieh-
tränken
in Holz und
Eisen
empfiehlt
Heistertamp
Küsterei,
Ostmauer.
azzo-
öden
chgemäß
rt Lorei
erstr. 5, Ruf 2356
Kunststeinwaren
hräder
ähmaschinen
Auswahl
ers, Rhede

Ein letzter Appell

zum „Dankopfer der Nation".

Die SA ist erneut vor das Volk hingetreten und hat es zum „Dankopfer der Nation" aufgerufen, das seiner tiefsten Zweckbestimmung nach die Verwirklichung des deutschen Sozialismus zum Ziele hat. Damit stellte sich die SA in ein soziales Bereitschaftswerk hinein, das ihrem ganzen Wesen entspricht. Stets hat sie sich in den vergangenen Jahren für die großen Hilfsaktionen des Winterhilfswerks zur Verfügung gestellt. Wir erinnern uns noch lebhaft an die dampfenden Feldküchen an Eintopfsonntagen, an die Reichsstraßensammlungen und an die vielen anderen Gelegenheiten, bei denen die SA hilfsbereit tätig war.



SA marschiert für das Dankopfer.

Aufnahmen (3) van Bevern.

Nun führt die SA zum zweiten Mal ein eigenes Werk durch, das ganz ihrem Aktivismus und dem Bewußtsein der eigenen Kraft entspricht. Als Bannerträger des deutschen Sozialismus hat sie ein Anrecht darauf, sich zum Künder einer großen Hilfsbereitschaft zu machen, denn ihre soziale Schichtung ist ein getreues Spiegelbild des ganzen Volkes in seinen verschiedenen Schichten und Kreisen. In ihren Reihen marschiert das Volk, das schaffende und gläubige Volk, das sich in der Treue zum Führer von niemandem übertreffen läßt. So verkörpert die SA die Willensmeinung des ganzen Volkes und geht als Glaubensträger und Glaubenskünder der Bewegung erneut in den Kampf für den deutschen Sozialismus.



Die Dienststellen der SA sind zu Opferstöcken geworden.

Nachdem die SA unverdrossen, mit stets neuer Begeisterung, anderen Gliederungen der Bewegung ihren starken Arm geliehen hat, besteht sie diesmal auf dem Prinzip der eigenen Leistung. Sie will dem ganzen Volke — auch den Nörglern und Spießern — zeigen, welche ursprünglich Lebenskraft in ihr steckt. SA marschiert — damals und heute — mit dem Ziel auf die deutsche Volksgemeinschaft, auf den deutschen Sozialismus der Tat. Der einfache SA-Mann im Braunhemd, der vielleicht noch nicht den richtigen Arbeitsplatz gefunden hat, er wird ohne Bedenken sein Opfer darbringen. Die SA läßt sich das Vorrecht der Zeichnung nicht nehmen. Und immer wird sie daran denken, daß nicht die Spende, sondern das Opfer gilt. Auf der Grundlage ihres eigenen Opfers ruft die SA dann die ganze Nation zur Tatgemeinschaft auf. Sie steht im Opferbringen vor dem ganzen Volk, weil sie das Wort des Führers: Deutschland kann nur durch Opfer wieder stark werden, als ihre Lebensaufgabe und ihre Lebensanschauung ansieht.

Dem Dankopfer der Nation haftet wie allen großen Werken der Bewegung etwas von den Ewigkeitswerten an, die wir überall spüren, wo der Geist des Nationalsozialismus fruchtbar wird. Mit den Mitteln, die aus dem „Dankopfer der Nation" zur Verfügung stehen, baut die SA Siedlungen für kinderreiche würdige Familien. Millionen deutscher schaffender Menschen haben Sehnsucht nach dem eigenen Heim mit dem eigenen Garten, wo sie für sich und ihre Kinder ein Stück Heimat finden und in diesem Stück Heimat wieder das große Vaterland. Aber sie sind ihrem Verlangen so fern, weil sie kein Eigenkapital haben. Da tritt nun die SA mit dem „Dankopfer der Nation" ein und sorgt für die Spitzenfinanzierung.

Ein großes nationales und soziales Siedlungswerk hat die SA auf ihre Schultern genommen. Sie hilft mit an dem großen Werk des Führers, dem deutschen Arbeiter die deutsche Heimat wiederzugeben.

Sie stellt sich schützend vor die kinderreiche Familie und hilft aktiv mit, den Lebensstandard des deutschen Volkes durch Verbilligung und Verbesserung der Lebenshaltung zu erhöhen. Der große Begriff einer neuen deutschen Wohnungskultur durzieht auch dieses Werk, das sein erstes Vorbild in der Siedlung „Eichenkamp" im Bezirk Gleiwitz gefunden hat.

Das ganze Volk soll Bausteine zu diesen Siedlungen beitragen. Und wie wir unser Volk kennen, wissen wir, daß es sich auch diesmal an Opfertreue nicht übertreffen läßt. „Die SA baut Siedlungen für den deutschen Arbeiter". Dieses Wort steht als Motto über dem Dankopfer der Nation.



Westfalen-Nord stellte drei Reichssieger.

Grete Schmidt aus Südlengern wird heute als Reichssiegerin unseres Gaues dem Führer vorgestellt.

München, 30. April.

In der letzten Woche des April ist die deutsche Jugend in München, der Hauptstadt der Bewegung, zum letzten Rennen im vierten Reichsberufswettkampf gestartet. 82 Jungen und Mädel vertraten in diesen entscheidenden Tagen beim Endkampf unseren Heimatgau Westfalen-Nord. Sie waren bei den Ortswettkämpfen als Siegerinnen hervorgegangen und hatten sich auch beim Gauwettkampf als die Besten herausgeschält. Es war für sie der Anfang einer Reihe von erlebnisfrohen Tagen, als Gauobmann Schürmann und Gebietsführer Langanke sie vor nunmehr acht Tagen in Gelsenkirchen zum Reichsberufswettkampf verabschiedeten und ihnen die Verpflichtung mit auf den Weg nach München gaben, nun auch in der letzten Schlacht alles herzugeben. Und nachdem wir während des gesamten Reichswettkampfes in München weilten und vor allem unsere westfälischen Jungen und Mädel bei ihren Wettkampfstätten besucht haben, können wir mit stolzer Freude feststellen, daß sie sich alle tapfer geschlagen haben.

Noch unter den schönen Eindrücken der erlebnisreichen Fahrt erwartete ein herzlicher Empfang unsere Jungen und Mädel in der festlich geschmückten Stadt München. Sie alle haben mit frohen Erwartungen und Hoffnungen diese große Reise angetreten, die für die Mehrzahl von ihnen wohl die größte war, die sie bisher erleben durften. „Gelesen haben wir schon viel von München, vom Königlichen Platz und von der Feldherrenhalle," so erzählten sie uns auf der Fahrt, „aber nun möchten wir diese Weihestätten der nationalsozialistischen Bewegung mit unseren eigenen Augen sehen, um ihre Größe und Bedeutung ganz zu begreifen." Wir glauben, die Tage in München haben ihnen in reichem Maße die Gelegenheit dazu gegeben und all ihre Wünsche und Hoffnungen erfüllt.

Die Bedeutung Münchens im nationalsozialistischen Kampf wurde allen gleich am ersten Abend offenbar, als Obergebietsführer Azmann als Leiter des Reichsberufswettkampfes den Reichskampf in einer großen Kundgebung auf dem Odeonsplatz vor den Stufen der Feldherrenhalle eröffnete.

Hart war der Kampf hinter Schreibtisch und Schraubstock.

Bei einer Presserundfahrt durch die Münchener Wettkampfwerkstätten hatten wir Gelegenheit, auch unsere westfälischen Gausieger und Gausiegerinnen bei der Lösung ihrer schwierigen Aufgaben zu sehen. Sie alle waren in froher und zuversichtlicher Stimmung und fest entschlossen, alle Kraft und alles Können daranzusetzen, um als Reichssieger in den heimatlichen Gau zurückkehren zu können. „Im Ortswettkampf haben wir es geschafft, im Gauwettkampf haben wir dann noch einmal kräftig nachgesetzt und jetzt muß uns auch der letzte Sprung gelingen," berichten sie uns auf unsere Fragen nach ihren Aussichten.

Als Anerkennung: eine Fahrt nach Garmisch.

Während sich nach Beendigung der theoretischen und praktischen Prüfungen die Wettkampfleitung mit der Bewertung der Arbeiten befaßte, fuhren die gesamten Reichskampfteilnehmer in mehreren Sonderzügen hinein in die Berge bis Garmisch-Partenkirchen, wo in einzelnen Gruppen kleinere Vorstöße in die Berge unternommen wurden. Gerade für unsere Jungen und Mädel aus der Tiefebene war dieser Tag in der schönen Bergwelt Oberbayerns von besonderem Reiz. Die gewaltigen schneebedeckten Berggipfel werden bei ihnen Eindrücke hinterlassen, die sie in ihrem ganzen Leben nicht wieder vergessen werden. Und als dann der Reichsjugendführer Baldur von Schirach noch völlig unerwartet in Garmisch eintraf und die einzelnen Gruppen aufsuchte, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, da kannte der Jubel unserer Jungen und Mädel keine Grenzen mehr. Das war für die meisten der schönste Tag, den sie bisher erleben durften.

Baldur von Schirach und Reichsleiter Dr. Ley verkünden die Reichssieger.

Mann an Mann füllten die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen das weite Rund des Zirkus Krone, als zum Abschluß der ereignisreichen Tage Baldur von Schirach und Dr. Robert Ley die Verkündigung der Reichssieger vornahmen. Fiebrig und ungeduldig rutschten die Jungen und Mädel auf ihren Plätzen, gespannt auf den großen Augenblick, da auch ihr Name durch den Lautsprecher klingen würde. Aber leider hatten dieses Mal nur drei von den 82 Teilnehmern unseres Gaues das Glück. Unter dem tosenden Beifall der 4000- bis 5000köpfigen Menge betreten sie meist nur zögernd die Mitte der Halle, um vom Reichsjugendführer die Ehrenurkunde und das Siegerabzeichen in Empfang zu nehmen. „Wir können es gar nicht fassen," so erzählen sie immer wieder mit leuchtenden Augen, und nur der tosende Beifall und die unaufhörlichen Glückwünsche unserer Kameraden und Kameradinnen zeigten uns, daß doch alles kein Traum, sondern Wirklichkeit ist. Gustav Kohring aus Lemgo in Lippe gehört der Industriegruppe an. Werner Milberg aus Brakwede ist von Beruf Sattler, während Grete Schmidt als Tabakrollerin in Südlengern arbeitet. Das sind die drei Sieger, auf die unser Gau mit Stolz blicken kann. Grete Schmidt aus Südlengern wird außerdem als Einzige von unserem Gau am heutigen Tag der nationalen Arbeit dem Führer vorgestellt. Sie gehört zu jenen fünfzig Reichssiegern, die sich durch ganz besondere Leistungen ausgezeichnet haben. Während sich ihre Kameraden und Kameradinnen schon fast wieder auf die Rückfahrt nach Westfalen vorbereiten, durfte sie nach Berlin fahren, um die höchste Auszeichnung, den Handschlag des Führers, in Empfang zu nehmen.

„Verdienstorden vom deutschen Adler".

Ehrung ausländischer Staatsangehöriger.

DNB **Berlin**, 1. Mai.

Der Führer und Reichskanzler hat zur Ehrung ausländischer Staatsangehöriger durch das Deutsche Reich durch Verordnung vom heutigen Tage den „Verdienstorden vom deutschen Adler" gestiftet. Diese Auszeichnung soll nach der vom Führer und Reichskanzler gleichzeitig mit der Verordnung erlassenen Satzung des Ordens ausländischen Staatsangehörigen, die sich um das Deutsche Reich verdient gemacht haben, auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen vom Führer und Reichskanzler verliehen werden.

Der Orden ist in fünf Gruppen eingeteilt, die als „Großkreuz des Ordens vom deutschen Adler", „Verdienstkreuz des Ordens vom deutschen Adler mit dem Stern", „Verdienstkreuz erster Stufe", „Verdienstkreuz zweiter Stufe" und „Verdienstkreuz dritter Stufe" bezeichnet sind. Zu diesem Orden tritt noch eine „Deutsche Verdienstmedaille", die zur Ehrung ausländischer Staatsangehöriger für verdienstliche Leistungen bestimmt ist.

Das in allen Abstufungen des Verdienstordens wiederkehrende Ordenszeichen ist ein achtspitziges, weiß emailliertes, golden gefaßtes Kreuz, in dessen Winkeln je ein goldener deutscher Adler mit gesenkten Flügeln auf einem den Hakenkreuz umschließenden Eichenkranz steht; das Band des Ordens ist rot mit weiß-schwarz-weißem Saum. Das Großkreuz wird an einem breiten, von der rechten Schulter zur linken Hüfte führenden Bande getragen. Zu demselben gehört ein silberner achteckiger Bruststern, der mit dem Ordenszeichen belegt ist und an der linken Seite getragen wird. Das Verdienstkreuz mit dem Stern besteht aus dem am Halse zu tragenden Ordenszeichen und einem silbernen sechseckigen Bruststern, das Verdienstkreuz 1. Stufe aus dem am Halse zu tragenden Ordenszeichen. Als Verdienstkreuz 2. Stufe wird das Ordenszeichen ohne Band (Ansteckkreuz) an der linken Brustseite, als Verdienstkreuz 3. Stufe am Band an der linken Brustseite getragen. — Die Verdienstmedaille ist silbern, rund und trägt auf der Vorderseite die Abbildung des Ordenskreuzes.

Die Satzung des Ordens bestimmt, daß der Reichsminister des Auswärtigen bei außenpolitischen Anlässen das Großkreuz des Ordens trägt. Aus dem Inhalt der Satzung, die ebenso wie die Verordnung im Reichsgesetzblatt veröffentlicht ist, ist ferner zu erwähnen, daß die Ordenszeichen beim Ableben des Inhabers den Erben als Andenken verbleiben.

Ordenskanzlei ist die Präsidialkanzlei.

Die Ordenszeichen sind nach Entwürfen des Professors Richard Klein-München angefertigt.

Zusammenstoß englischer Bomber.

DNB **London**, 30. April.

In der Nähe von Methwold (Norfolk) stießen zwei schwere Bomber der englischen Luftstreitkräfte zusammen. Der eine stürzte brennend ab, und der andere zerschellte beim Aufprall auf den Boden. Soweit bisher festgestellt wurde, wurden fünf Flieger getötet.

Waldbreitbacher Bruder wegen Meineides zu Zuchthaus verurteilt.

Der Bischof von Mainz verweigert die Aussage.

DNB **Koblenz**, 30. April.

Beinahe unglaublich klingende Feststellungen mußte das Schwurgericht in Koblenz am Donnerstag in einer Verhandlung gegen den Franziskanerbruder Michael Magin, genannt Bruder Julian, machen, der beschuldigt wurde, unter Eid eine falsche Aussage gemacht zu haben.

Der Angeklagte war als Brudervorsteher in dem dem Waldbreitbacher Franziskanerorden gehörenden Herz-Jesu-Hospital tätig. Er schilderte bei seiner Vernehmung die Zustände in dem Kloster und erklärte, daß er mit dem Hausgeistlichen Pater Columban dauernde Auseinandersetzungen gehabt habe. Angeblich habe der Pater ihn beim Generalvikar in Mainz angeklagt, und zwar in mehreren Punkten, die die Durchführung des Gottesdienstes betroffen haben sollen. Pater Columban habe sich sogar während des Gottesdienstes am Altar umgedreht und öffentlich erklärt, daß er ihm, dem Bruder Julian, die Kommunion verweigere. Später habe der Bischof von Trier die Angelegenheit als apostolischer Visitator in die Hand genommen und eine Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf dann Pater Columban das Kloster habe verlassen müssen. Wie sich nun herausstellt, ist Pater Columban aus dem Kloster gewiesen worden, weil er seine vorgesetzten kirchlichen und klösterlichen Stellen auf die entsetzlichen Ausschweifungen und Zuchtlosigkeiten hingewiesen hat.

Auf die Frage des Vorsitzenden erklärt der angeklagte Bruder Julian zwar, daß er weder aus eigener Wahrnehmung noch von dritter Seite etwas über sittliche Verfehlungen im Herz-Jesu-Haus erfahren habe. Er will sogar dann, als der schwer beschuldigte Bruder Rupertus auf Anweisung des Generaloberen fristlos entlassen worden sei, noch nicht den geringsten Verdacht haben, daß sich der Bruder in sittlicher Hinsicht verfehlt habe. Diese Aussage hatte Bruder Julian unter Eid gemacht. Dem Angeklagten wurde aber einwandfrei nachgewiesen, daß ihm bereits vor der Eidesleistung von dem Angestellten Böhm mitgeteilt worden war, daß sich unsittliche Vorkommnisse widerlichster Art ereignet hatten. Es kam weiter zur Sprache, daß die Verfehlungen dem Angeklagten auch aus einer Konferenz mit dem Bischof von Mainz bekannt sein mußten, da Pater Columban sie hier vorgetragen hatte.

Bemerkenswerte Feststellungen brachte dann die Vernehmung des Kapuzinerpaters Columban, der mit aller Deutlichkeit die furchtbaren Zustände in den Klöstern der Franziskaner (es handelt sich hierbei, wie aus dem Folgenden hervorgeht, um die Waldbreitbacher Genossenschaft, die bekanntlich nicht mit dem eigentlichen Franziskanerorden verwechselt werden darf. Die Red.) geißelte und von seinem vergeblichen Kampf gegen die entsetzlichen Ausschweifungen und Zuchtlosigkeiten berichtete. Mit größter Entrüstung wies er darauf hin, daß er keinen Streit mit dem Bruder-Vorsteher gesucht habe, sondern nur für die Wiederherstellung von Zucht und Sitte habe Sorge tragen wollen. Der Pater erklärte u. a., Betrunkene haben das Kloster auf den Kopf gestellt. Ich habe die Geistlichkeit immer wieder gewarnt, daß hier einmal ein riesiger Skandal ausbrechen werde. Ich selbst wollte keinen Haß gegen den Vorsteher, sondern ich sah es als meine Pflicht an, die Waldbreitbacher Brüder von ihrer Roheit und Verdorbenheit abzubringen. Wer bei den Waldbreitbachern Charakter bewies, mit dem war es bald aus. Das ganze Regiment ekelte mich an, und es war eine himmelschreiende Sünde, wie die Oberen in Waldbreitbach die armen jungen Leute im Schmutz verkommen ließen.

Diese anklagende Aussage des Paters Columban rief bei allen im Saale Anwesenden große Entrüstung und Empörung hervor. Der Zeuge erklärt dann weiter: Ich selbst bin betrübt darüber, daß ich hier stehe, um so Furchtbares auszusagen. Ich trage keine Spur von Haß in mir und wollte nur erreichen, daß eine völlige sittliche Reinigung erfolgte.

Anfang November fuhr Pater Columban zum Bischof von Mainz, um Bericht zu erstatten. Der Bischof erklärte aber: „Wie soll ich da vorgehen, damit ich keine Dummheit mache?" Der Zeuge erwiderte dem Bischof: „Bestrafen Sie die Schuldigen, dann tun Sie Ihre Pflicht." Doch es wurde nichts unternommen.

„Als dann bei einer erneuten Besprechung außer dem Bischof der Generalvikar und der Generaloberer zugegen waren, packte ich aus und schilderte alle Vorgänge im Kloster, wobei ich die Namen der einzelnen Klosterbrüder nannte. Als ich die Aufzeichnungen, die eine einzige Anklage gegen die Waldbreitbacher darstellten, übergeben hatte, erklärte der Generaloberer zum Bischof: „Wir müssen verhüten, daß diese Aufzeichnungen in die Hände der Polizei fallen." Pater Columban stellte dann fest, daß der Bischof nach seiner Meinung jahrelang von den Zuständen gewußt und nicht eingegriffen habe.

Der Zeuge kam dann auf eine der vom Bischof von Trier angeordneten Visitationen im Kloster zu sprechen und erklärte, daß hierbei die eigentlichen Zeugen gar nicht vernommen worden seien. Sie hätten aus Angst vor Kündigungen gar nicht den Mut gehabt, sich zu äußern.

Als nächster Zeuge bekundete der frühere Krankenpfleger Josef B., daß sich bereits 1932 der Stationsbruder Rupertus ihm in unsittlicher Weise genähert und ihn zur Unzucht verführt habe. Er habe diese Vorfälle dem Brudervorsteher mitgeteilt.

Unter großer Spannung aller Prozeßbeteiligten wurde dann der Bischof von Mainz, Dr. Stohr, als Zeuge aufgerufen. Zur größten Ueberraschung erklärte jedoch der Zeuge, daß er von seinem Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch machen wolle. Zur Begründung führte der Zeuge an, daß er von den widerwärtigen Vorgängen im Darmstädter Kloster Kenntnis erhalten habe, daß er sich verpflichtet fühle, hierüber zu schweigen.

Der Staatsanwalt gab hierauf die Erklärung ab, daß er die Zeugnisverweigerung für ungerechtfertigt halte. Er werde jedoch auf die Aussage verzichten und seine Schlüsse aus dem Verhalten des Bischofs ziehen.

Auch der nächste Zeuge, Domprätendant Dr. Hammer, verweigerte die Aussage mit der gleichen Begründung.

Der Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer aus, daß sich die Anklagebehörden seit 1935 mit den Zuständen in den Franziskanerklöstern beschäftigen müssen. Wer aber angenommen habe, daß die kirchliche und klösterliche Obrigkeit die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft im Interesse der Sauberkeit unterstützen werde, sei bald sehr enttäuscht worden. Nicht in einem einzigen Verfahren — und es hätten deren tausend eingeleitet werden müssen — hätten die kirchlichen Obrigkeiten es für notwendig gehalten, die Behörden in ihrem Kampf gegen die klösterliche Unzucht zu unterstützen. Ganz im Gegenteil habe man immer wieder feststellen müssen, daß den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft der allergrößte Widerstand entgegengesetzt wurde. Man habe sich geweigert, die Klosterakten herauszugeben. Als der Vertreter der Staatsanwaltschaft mit dem Bischof von Trier sprach, habe auch dies keinen Erfolg gehabt. Es muß festgestellt werden, daß die Anklagebehörde kein Interesse daran hat, von den Ordensangehörigen Dinge zu erfahren, die sie in Gewissenskonflikte hätte bringen können, sondern es gehe einzig und allein darum, die Wahrheit über die furchtbaren Zustände in den Klöstern zu erfahren. Der Staatsanwalt erklärte wörtlich: Wir sehen in diesem Verhalten die einheitliche Linie des Widerstandes gegen den Staat.

Als 1936 der Bischof von Trier der Anklagebehörde die Mitteilung zugehen ließ, daß er acht Angehörige des Franziskanerordens wegen sittlicher Verfahren entlassen habe, stellte sich bald heraus, daß diese in einem anderen Orden innerhalb der deutschen Grenze Wiederaufnahme gefunden hatten. Wir stehen in dem heutigen Verfahren vor der ungeheuren Tatsache, daß sich der Angeklagte dazu hat hinreißen lassen, unter Eid die Unwahrheit zu sagen. Die erfrischende Offenheit, mit der Pater Columban seine Aussage gemacht hat, ließ das Bestreben erkennen, die reine Wahrheit zu sagen. Demgegenüber standen zwei Vertreter der kirchlichen Behörde, die ihre Aussage verweigert haben. Daß sie den Angeklagten im Stich gelassen haben, läßt eindeutige Schlüsse zu.

Das Gericht verurteilte den angeklagten Bruder Julian wegen Meineides zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde ihm für Lebenszeit die Eidesfähigkeit aberkannt.

Sittlichkeitsprozeß gegen einen Kuratus.

DNB **Bamberg**, 29. April.

Die Große Strafkammer zu Bamberg verurteilte am Donnerstag nach einer Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit den 58jährigen katholischen Geistlichen Albert Henny, der seit 1926 als Kuratus in Burgpreppach tätig gewesen ist, wegen dreier fortgesetzter Verbrechen der Unzucht mit Pflegebefohlenen, in Tateinheit mit drei fortgesetzten Verbrechen der Unzucht mit Kindern, sowie wegen eines Verbrechens gegen das Gesetz über die Devisenbewirtschaftung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren, ferner zu 1000 Reichsmark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu weiteren zehn Tagen Gefängnis.

Der Angeklagte hat im Jahre 1935 drei minderjährige Mädchen, die seiner Pflegepflicht unterstanden, nach der Abnahme der Beichte in der Sakristei der Kirche in Burgpreppach in widerlicher Weise unzüchtig berührt. Als seine Tat ruchbar wurde, hatte er zunächst eine der Geschädigten, eine Doppelwaise, die sich in einem Schwesternheim zur Erziehung befand, zu veranlassen versucht, keine Aussagen über die Tat zu machen. Als seine Bemühungen erfolglos waren, floh er Anfang April 1936 über die Grenze nach der Tschechoslowakei und von dort aus nach Rumänien, wo er glaubte, eine Anstellung als Geistlicher zu bekommen. Er kehrte darauf nach Prag zurück, um nach der Schweiz oder nach Italien zu entkommen, wurde jedoch bei der Durchreise durch Oesterreich in Salzburg festgenommen und nach Deutschland ausgeliefert. Auf seinen Reisen hatte er erhebliche Geldbeträge mitgeführt, ohne dazu von der Devisenstelle des Reiches ermächtigt worden zu sein.

In der Hauptverhandlung am Donnerstag war der Angeklagte geständig. Er versuchte sein Verhalten mit der Behauptung zu rechtfertigen, daß er infolge Sorgen und Kummers, wegen verschiedener Unfälle und erheblicher körperlicher Indisposition nicht im Vollbesitz seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit gewesen sei. Weinend erzählte er, „daß bei seinen Straftaten der böse Geist über ihn triumphiert haben müsse." Der sachverständige Landgerichtsarzt erkannte ihm auf Grund einer fortschreitenden Arteriosklerose, seines gesteigerten erotischen Gefühls und der Unfälle verminderte Zurechnungsfähigkeit nach § 51,2 zu. Der Staatsanwalt erklärte, bei dem Zustand, den der Geistliche heute biete, müsse man sich wundern, daß er nicht schon längst aus seinem Beruf herausgenommen worden sei.

Mit dem Urteil haben die schweren Straftaten des Angeklagten, gegen den übrigens schon im Jahre 1934 ein Verfahren vor dem Sondergericht wegen Beleidigung der Partei geschwebt hat, ihre Sühne gefunden.

Die Eroberung von Guernica durch die nationalspanischen Truppen.

Großer Jubel der überlebenden Bevölkerung.

)!(**Salamanca**, 30. April.

Der amtliche Heeresbericht vom Donnerstag besagt u. a.:

Front von Biscaya: Der siegreiche Angriff der Nationaltruppen nahm seinen Fortgang, wobei alle östlich von der Bucht von Guernica gelegenen Dörfer besetzt wurden.

Guernica fiel nach glänzendem Gefecht gegen eine vollständige, aus baskischen und Santander-Marxisten zusammengesetzten Division. Hierbei wurde der Divisionskommandeur gefangengenommen, mehrere Offiziere seines Stabes fielen. Der Feind verlor viele Tote und Verwundete und zahlreiche Gefangene.

Die Zerstörungen in Guernica sind von den Bolschewisten in ähnlicher Weise wie in Eibar durchgeführt worden. Der Abscheu der Nationaltruppen angesichts dieser Barbarei trägt noch zur Erhöhung ihres Kampfmutes bei und verstärkt ihren Wunsch, das Baskenland von ihr zu befreien.

Der Sonderberichterstatter des DNB hatte Gelegenheit, die ersten in das von den Bolschewisten zerstörte Guernica einziehenden Truppen zu begleiten. In seltsamem Gegensatz zu dem von den Kommunisten angerichteten Bild der Verwüstung stand, so berichtet er, der Jubel der tapferen siegreichen Truppen, die immer wieder von den wenigen Frauen und Männern, die sich in unterirdischen Kanälen oder in den Bergen versteckt hatten, umarmt werden. Schon vor Guernica begegneten die Soldaten in dem fruchtbaren Mundatatal Bauernkindern, die die Arme hochrissen und den Befreiern ein freudiges „Viva Espana" zuriefen.

Auch Durango hat stark gelitten. Die Bevölkerung war von den Separatisten zum größten Teil zwangsweise nach Bilbao gebracht worden.

Durch den Geländegewinn vom Donnerstag ist eine von Guernica über Durango — Ochandiano verlaufende nordsüdliche Frontlinie hergestellt, die sich nordwestlich von Durango etwa 20 km von Bilbao entfernt hinzieht. Das gesamte Straßennetz sowie die Höhenzüge östlich dieser Linie sind vom Feind gesäubert. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Bolschewisten ihre rückwärtige Verteidigungsstellung wenige Kilometer vor Bilbao zu einem letzten harten Widerstand vorbereiten.

Das unschädliche Naturprodukt

NEDA-Früchtewürfel

zur Verhütung der Darmträgheit

wirkt mild und zuverlässig.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern

National-spanisches Kriegsschiff gesunken.

£ **London**, 30. April.

Einer Meldung aus Santander zufolge, ist das nationale spanische Kriegsschiff „Espana" auf der Höhe von Santander durch Flugzeuge der Bolschewisten versenkt worden.

Die gesamte Mannschaft der „Espana" ist von dem nationalen Torpedobootszerstörer „Velasco" gerettet worden.

„Deutschland und Holland immer gute Nachbarn".

£ **London**, 30. April.

Der „Daily Telegraph" veröffentlicht den Brief eines Holländers, der sich mit der Lage Hollands im Hinblick auf die deutsche Aufrüstung befaßt. Holland fühle sich, so heißt es darin, durch die deutsche Wiederaufrüstung nicht bedroht.

Der Briefschreiber weist dann auf das Neutralitätsangebot des Reichskanzlers an Holland und Belgien am 13. Januar und auf die diesbezüglichen Erklärungen des holländischen Außenministers hin. Es sei klar, daß Deutschland niemals Holland aus Eroberungsgründen angreifen werde, sondern höchstens, wenn auf diesem Wege gegen Belgien und Frankreich oder westwärts nach England zu gelangen. In einem solchen Falle aber stehe Holland nicht allein.

Nach einer ausführlichen Darstellung des augenblicklichen Standes der holländischen Streitkräfte kommt der Briefschreiber zu dem Schluß, daß abgesehen von militärischen Erwägungen nicht vergessen werden dürfe, daß Deutschland und Holland immer gute Nachbarn gewesen seien. Sie hätten sich beide in der Oeffentlichkeit kritisiert, aber sie hätten sich niemals bekämpft. Die Holländer hätten manche Kriege geführt, aber noch nicht einen einzigen gegen Deutschland.

Londoner Autobusangestellten streiken am 1. Mai.

DNB **London**, 30. April.

Die Verhandlungen zwischen dem Londoner Verkehrsamt und der Transportarbeitergewerkschaft, die auf Vermittlung des Arbeitsministeriums seit vielen Tagen bereits geführt wurden, sind am Donnerstag in später Nachtstunde endgültig gescheitert. Damit tritt die Streikdrohung der Londoner Autobusschaffner und Autobusführer am 1. Mai in Kraft.

Dieser Streik kommt für London insofern besonders ungelegen, als er einen schweren Schatten auf die Krönungsfeierlichkeiten wirft. Die englische Hauptstadt ist jetzt bereits voll von Besuchern aus allen Teilen der Welt, die Zeugen eines der größten Verkehrsstreiks Englands werden. Nicht nur in London steht der Streik binnen Tagesfrist bevor, sondern auch in einer großen Zahl von Grafschaften streikt das Autobuspersonal seit längerer Zeit.

Die „Morning Post" schreibt, daß hinter diesem Streik vor allem die Kommunisten ständen. Als Zentrum der ganzen Unruhe unter dem Autobuspersonal nennt das Blatt eine Garage, in der Kommunisten einen unheilvollen Einfluß auf die Autobusangestellten ausgeübt hätten. Als weiteren Beweis für die kommunistische Wühlarbeit führt die „Morning Post" die Tatsache an, daß die Kommunisten sich jetzt auch bemühten, die Fahrer von Lebensmittellieferwagen zu einem „Sympathiestreik" mit dem Autobuspersonal aufzuhetzen.

Autobusverkehr in London ab 24 Uhr durch Streik stillgelegt.

DNB **London**, 30. April.

Die Verhandlungen der Vertreter der Londoner Autobusangestellten mit der Verkehrsgesellschaft sind am Freitag um 17 Uhr ergebnislos abgebrochen worden. Der Streik wird somit Tatsache. Ab Mitternacht wird der gesamte Autobusverkehr innerhalb des Stadtbezirks London für 24 Stunden stillliegen. Bestimmte Fernverkehrslinien nehmen am Streik nicht teil. Auch die Außenbezirke werden voraussichtlich nicht bestreikt.

Von zehn Tagen nur drei volle Arbeitstage.

Volksfront-Frankreich „feiert".

DNB **Paris**, 30. April.

Der morgige 1. Mai wird in diesem Jahre durch eine besondere Ausdehnung der Arbeitsruhe gekennzeichnet. Am 1. Mai liegt die Arbeit still, Sonntag, dem 2. Mai, ebenfalls. Das wäre an und für sich noch normal. Aber Montag, dem 3. Mai, sind die Betriebe wiederum teilweise geschlossen, weil dies die „40-Stundenwoche" verlangt. Am Donnerstag, dem 6. Mai, ist Himmelfahrt, ein gesetzlicher Feiertag, am Samstag, dem 8. Mai sind die Betriebe wieder wegen der 40-Stundenwoche teilweise geschlossen. Dann kommt der Sonntag, 9. Mai, als Ruhetag und am Montag, dem 10. Mai ruht die Arbeit zum Teil — wieder wegen der Einhaltung der 40-Stundenwoche. Von zehn Tagen wird also nur an dreien voll gearbeitet, die übrigen sind teilweise Tage der Arbeitsruhe. In einem Teil der französischen Presse wird unterstrichen, daß man im Frankreich der Volksfront das „Fest der Arbeit" durch besonders reichliche Arbeitsruhe feiere. Der „Paris Midi" erklärt, drei Feiertage hintereinander seien vor allem bei dem einsetzenden Schönwetter etwas sehr angenehmes; aber diese viele Arbeitsruhe entspräche eigentlich nicht mehr ihrem anfänglichen Zweck, denn die Arbeitsruhe ziehe die Schließung der Betriebe nach sich und verursache einen empfindlichen Lohnausfall. Das könne nur Verarmung zur Folge haben und sei auch kein werbender Gedanke für die Weltausstellung.

Reichsmittel für Maikäferbekämpfung.

DNB **Berlin**, 30. April.

Der Reichs- und preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat für die Maikämpferbekämpfung im Frühjahr 1937 einen Betrag von 100 000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Beihilfen werden auf diejenigen Landesbauernschaften verteilt, in deren Gebiet mit einem starken Maikäferauftreten zu rechnen ist. In stark befallenen Gebieten werden die Pflanzschutzämter der Landesbauernschaften ortsweise Fangkolonnen bilden, die gegen eine angemessene Vergütung Maikäfer einsammeln. In weniger stark befallenen und befallsverdächtigen Gebieten werden für die freiwillige Sammlung der Maikäfer Prämien ausgesetzt. Die Einzelheiten sind in besonderen Richtlinien festgelegt. Die Durchführung der Bekämpfung ist von den Pflanzenschutzämtern vorzubereiten und zu überwachen.

Turnen – Spiel – Sport

Die deutsche Auswahlelf für Schweinfurt.

Für das dritte Spiel des englischen Fußballmeisters Manchester City am 12. Mai in Schweinfurt wurde folgende deutsche Auswahlmannschaft aufgestellt:

Sonnrein
(Hanau 93)

Haringer (Wacker München) — Heim (Dresdensia Dresden)

Kupfer — Kitzinger — Bernard
(alle drei Schweinfurt)

Paul (Dessau) — Rohwedder (Elmsbüttel) — Hänel (VfL Hartha) — Munkelt (PSV Chemnitz) — Striebinger (Mannheim)

Auf dem linken Flügel kommt eventl. Hohmann (Benrath) in Frage.

Aenderungen für Wuppertal.

Gleichzeitig sind in der bekanntgegebenen Aufstellung der deutschen Mannschaft für das Spiel am 8. Mai in Wuppertal folgende Aenderungen eingetragen:

Für Kupfer spielt Männer (Hannover 96) als rechter Läufer, während für Kitzinger der Elmsbütteler Bergmann eingestellt wurde. Im Angriff stürmt für Striebinger Pörtgen halblinks.

Die deutsche Mannschaft für die Italien-Rundfahrt.

Nachdem nunmehr durch den Führer des Deutschen Radfahrer-Verbandes der Berliner Hans Weiß für die Teilnahme an der 25. Italien-Rundfahrt bestimmt wurde, ist die deutsche Mannschaft mit Geyer, Weckerling, Kutschbach, Gerber und Weiß vollständig. Die Mannschaft wird im Anschluß an „Rund um Frankfurt" die Reise nach Italien antreten.

Beginn der Davispokalkämpfe.

Schweiz — Irland 1:1.

Am ersten Tag der Davispokal-Begegnung zwischen der Schweiz und Irland in Montreux sicherte sich jedes Land einen Punkt. Bei schönem Wetter kam Rogers über den nervös spielenden Schweizer Meister Elmer mit 8:6, 1:6, 6:1, 6:3 zum Siege; Fischer schlug McVeagh 6:4, 6:2, 6:1.

Ungarn führt 1:0.

In Budapest fand das Davispokalspiel der ersten Runde zwischen Ungarn und Belgien statt. Dallos schlug Lacroix 4:6, 7:9, 6:4, 6:3, 6:3. Die zweite Begegnung mußte wegen Dunkelheit abgebrochen werden. Gabory hatte über Neyaert einen Vorteil von 5:7, 6:4, 6:4.

Rennen zu Maisons-Laffitte am 30. April.

1. R.: 1. Giuletta (Arhal), 2. Bohemien, 3. Pearlbag; ferner Collegienne. Tot. 44, Pl. 24, 18.

2. R.: 1. Dounus (Noe), 2. Cheiz, 3. Cora; ferner Nathan, Mont Kemmel, Triton 3, Fla Fla 3. Tot. 38, Pl. 20, 14.

3. R.: 1. Valetta (Eestandau), 2. Soda, 3. Artaxerxes; ferner El Ombu, Hetival, A l'arvee, Kergos, Master of the Rolls, Grand Kala, Saint Auvent, Snow Storm, Anthunio. Tot. 59 Pl. 15, 14, 12.

4. R.: 1. Darique (Vonwill), 2. Corsoie, 3. Bilitis; ferner Diplostan, Epi Byzantin Muse, Ombelle, Fath, Palatina. Tot. 203, Pl. 45, 25, 32.

5. R.: 1. Quick (Semblat), 2. Charlie 2, 3. Sablon; ferner Arian, Mon Jubile, Masterful, Thebes, Sonny Boy, Lighthearted, Birdjos, Huguette Volage, Maori, Athena, Gounate, Brian Boroimhe, Pellegrino, Grande Harthor. Tot. 54, Pl. 23, 35, 19.

6. R.: 1. Sapotille (Semblat), 2. La Pomme 2, 3. Virgine; ferner Rakka, Blague, Simpolia, Tope, Reine des Bois, Carthage, Figue Fleur, Reine d'Atout, Bush Lady, Finail. Tot. 37, Pl. 16, 42, 19.

7. R.: 1. Procris (Schreiner), 2. La Gazelle, 3. Yalmar; ferner Copyright, Kanak, Biricchina, Charente, Darsine, Turmaire, El Mono, Rosamonde. Tot. 52, Pl. 18, 18, 16.

Internationales Reitturnier in Rom.

Italien gewann den Mussolini-Pokal.

Rom, 30. April.

Das zwölfte internationale Reitturnier in Rom erreichte am Freitag mit der Entscheidung des Preises der Nationen um den wertvollen Mussolini-Pokal seinen sportlichen Höhepunkt. 15 000 Zuschauer, unter ihnen der Pokalstifter, Italiens Regierungschef Benito Mussolini, erlebten nach einem hinreißenden Kampf den Sieg der italienischen Mannschaft mit 12 Fehlern vor Deutschland 16¼, der Schweiz 53¾, Frankreich 56 und der Türkei 74 Fehlern. Oesterreich und Holland gaben, aussichtslos im Wettbewerb liegend, auf. Zum erstenmal seit 1930 gelang es damit den italienischen Reitern, wieder den vielbegehrten Pokal — den ersten gewann Deutschland 1934 endgültig — im Lande zu behalten. Der Sieg war durchaus verdient. Von acht Ritten waren fünf fehlerlos, eine Leistung, der höchste Anerkennung gezollt werden muß.

Der Wettbewerb gestaltete sich von vornherein nur zu einem Zweikampf Italien — Deutschland, da die Pokalverteidiger aus Frankreich überraschend schlecht abschnitten und nach dem ersten Umgang schon bis auf den fünften Platz zurückgefallen waren. Italien übernahm bei „Halbzeit" mit acht Fehlern die Führung vor Deutschland 12, der Schweiz 28¾, Oesterreich 31, Frankreich 32, Holland 40½ und der Türkei 46½ Fehler. Die größten Schwierigkeiten auf dem genau nach den internationalen Bestimmungen aufgebauten 800-m-Kurs bereiteten der Wassergraben und ein dreifacher Sprung.

Nach dem feierlichen Einmarsch der Nationen, die von den Klängen ihrer Hymnen begrüßt wurden, begann das Springen in der Reihenfolge Holland, Türkei, Frankreich, Oesterreich, Deutschland, Schweiz und Italien. Deutschland begann recht unglücklich. Der Sprungderbysieger Landrat stürzte und war damit schon nahezu aussichtslos geworden, aber noch schlechter schnitt Italiens Ronco ab. Unsere drei übrigen Vertreter Olaf (Hptm. von Barnekow), Thora (Rittm. Kurt Hasse) machten vier bezw. acht Fehler, während Alchimist ein ganz fehlerloser Ritt unter Oblt. Brinkmann gelang. Italien hatte sogar zwei fehlerlose Ritte von Lt. Frasetto auf Torno und Kapitän Conforti auf Saba aufzuweisen, und ging so mit einem Vorteil von vier Fehlern in den zweiten Umlauf. Torno leistete sich hier vier Fehler, und damit war der Gleichstand zunächst wiederhergestellt, nachdem Olaf fehlerlos gesprungen war. Die beiden letzten Ritte brachten die Entscheidung. Italien hielt das Ergebnis von 12 Fehlern, denn Saba und Judex bewältigten alles glatt, dagegen versah sich Alchimist am dreifachen Sprung, und Thora erhielt ¼ Fehler wegen Zeitüberschreitung angekreidet, so daß Deutschland mit 16¼ Fehlern nur noch den zweiten Platz, diesen jedoch weit vor den übrigen Ländermannschaften belegen konnte.

Stürmischer Jubel brauste los, als der letzte italienische Reiter mit 0 Fehlern das Ziel erreicht hatte, und noch größer war die Begeisterung, als später Mussolini selbst den Siegern den Pokal überreichte.

Ergebnis:

Mussolini-Pokal (Preis der Nationen): 1. Italien: Torno (Lt. Frassetto), Saba (Kpt. Conforti), Judex 2 (Major Bettoni), Ronco (Lt. di Campello) 12 Fehler. 2. Deutschland: Alchimist (Oblt. Brinkmann), Olaf (Hptm. von Barnekow), Thora (Rittm. Kurt Hasse), Landrat (Rittm. Momm) 16¼ Fehler. 3. Schweiz 53¾. 4. Frankreich 56. 5. Türkei 74 Fehler. — Oesterreich und Holland aufgegeben.

Mehr Fremde in Münster.

-md- **Münster**, 30. April.

Der Verkehrsverein Münster hielt Donnerstag abend seine Generalversammlung ab, in der Stadtrat Dr. Aschhoff den Jahresbericht über das Geschäftsjahr vom 1. April 1936 bis 31. März 1937 erstattete. Den Ausführungen Stadtrats Dr. Aschhoff ist zu entnehmen, daß die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins sich auch im Berichtsjahre einer starken Inanspruchnahme durch Fremde und Einheimische erfreute. Ganz besondere Anforderungen stellte das Olympiajahr. Die nicht deutsch sprechenden Ausländer konnten zur vollsten Zufriedenheit bedient werden. Als Mittler zwischen fremden Besuchern und dem hiesigen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe rechtfertigte der Verkehrsverein seine bevorzugte Stellung, namentlich bei Tagungen und Massenbesuchen. Größere Veranstaltungen wurden im engsten Einvernehmen mit dem Verkehrsverein und dessen erfolgreicher Unterstützung durchgeführt. Die größte Veranstaltung war wiederum der Karneval 1937. Bei einer Aufwendung von über 18 000 Rm. für Werbezwecke ist die Finanzlage des Verkehrsvereins weiter stabil geblieben. Der bis jetzt vorhandene Reingewinn von über 14 000 Rm. soll demnächst für die Beschaffung von Stadtwerbefilmen verwandt werden. In Vorbereitung ist eine 24 Seiten starke Werbeschrift von Münster, die in einer Auflage von 75000 Stück in deutscher, holländischer, französischer, englischer und skandinavischer Sprache erscheint. Diese neue Werbeschrift, für die Dr. Friedrich Castelle den Text und Photograph Lindemann ganz neue Bildmotive lieferte, wird zweifellos die schönste bisher erschienene der Stadt Münster sein.

Bis zum 1. April 1937 sind 20 Theatersonderzüge in Münster angekommen. Die höchsten Verkehrszahlen brachte die Westf. Landeseisenbahn, so u. a. Züge mit 1000, 800 und 700 Personen. Den Erfolg der Werbetätigkeit des Verkehrsvereins beweisen folgende Zahlen: Die Uebernachtungsziffern stiegen im Geschäftsjahr 1936/37 auf 132 388 gegenüber 90 049 im Jahre 1935/36, im Geschäftsjahr 1934/35 wurden 79 343 Uebernachtungen gezählt. Die Steigerung beträgt gegenüber 1935/36 47 Prozent, gegen über 1934/35 67 Prozent. Die Anzahl der gemeldeten Fremden betrug im Berichtsjahre 81 717, während im Jahren 1935/36 62 978 verzeichnet sind. Im gleichen Zeitraum des Jahres 34/35 wurden 48 463 gezählt. Mit 132 388 Uebernachtungen überflügelt Münster mit 136 000 Einwohnern verschiedene westdeutsche Großstädte. Eine ganz besondere Steigerung der Besucherziffern hat auch der Friedenssaal aufzuweisen. Die drei letzten Jahre zeigen folgende Besucherzahlen: 15 387, 19 416 und 30 200.

Hochverräterische Druckschriften nicht gemeldet.

‡ **Münster**, 30. April.

Zwei Angeklagte, die früher Ortsgruppenleiter im „Reichsbanner" waren, hatten einen Vorrat von Druckschriften, die inhaltlich den Tatbestand einer Vorbereitung zum Hochverrat darstellten, trotz der ausdrücklichen gesetzlichen Anordnung nicht gemeldet. Beide Angeklagte, der 37jährige Andreas Surmann im Dülmen, im Januar 1935, der 30jährige Herbert Hugo Bork in Gronau, im Herbst 1934, hatten, wie die Beweisaufnahme vor der erstinstanzlichen Großen Strafkammer ergab, Kenntnis von dem Vorhandensein dieser Schriften gehabt. Sie wurden daher wegen der nach nationalsozialistischer Machtergreifung und nach Inkrafttreten der betreffenden Verordnung unterlassenen Anmeldung ein jeder zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Revision im Fall Ernst.

‡ **Münster**, 30. April.

Gegen das in der Strafsache Karl Ernst vom Schwurgericht wegen Totschlags mit sechs Jahren Zuchthaus ergangene Urteil haben die Staatsanwaltschaft und Verteidigung Revision eingelegt.

Ein bemerkenswertes Urteil.

☞ **Rheine**, 30. April.

Die Frage, ob ein Volksgenosse gezwungen werden kann, während einer Verdunkelungsübung seine Wohnung ordnungsgemäß abzudunkeln, wurde in Rheine gerichtlich geklärt. Der Angeklagte hatte es während einer Luftschutzübung im Februar absichtlich unterlassen, die Verdunkelungsbestimmungen einzuhalten. Er hatte auch alle Ermahnungen der mit der Kontrolle beauftragten Aufsichtspersonen in den Wind geschlagen. Das Gericht sah das Verhalten des Angeklagten als einen Verstoß gegen den Gedanken der Volksgemeinschaft an und verurteilte ihn unter Berücksichtigung dessen, daß eine Anwendung anderer gesetzlicher Bestimmungen nicht möglich sei, wegen groben Unfugs zu einer Geldstrafe von 50 Rm.

„Zum Rasieren über die Grenze."

-fr- **Clarholz**, 30. April.

An der Grenze des Kreises Warendorf nach Wiedenbrück erzählt man sich folgende Beobachtung: Im Regierungsbezirk Minden hat man bekanntlich die totale Sonntagsruhe der Friseure eingeführt, also auch in Herzebrock, Clarholz und Lette. Da die Bärte aber dennoch sprießen und im Bezirk Münster eine eine derartige Regelung nicht besteht, sehen die Friseure von „drüben" Sonntags ihre Kunden schwimmen gehen. Während die „Mindener" Pinsel und Messer ruhen lassen, schlagen sich die Bärtigen über die Grenze ins „Münsterische". Hier und da ist man über diesen — unfreiwilligen — Seeraub in strittigen Gewässern „geladen".

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

× **200 Betriebsappelle.** In mehr als 200 Betriebsappellen und Versammlungen in den ländlichen Kreisen des Gaues Westfalen-Nord sprachen in den letzten drei Wochen zehn Redner des Reichsredneraktionstrupps des Propagandaamtes der DAF. Alle Versammlungen, die insgesamt viele tausend Teilnehmer umfaßten, gestalteten sich zu Bekenntnissen für die nationalsozialistische Idee.

*

× **Kdf-Fahrten für Kinderreiche.** In einem großen Betrieb in Lübbecke, der eine Gefolgschaft von mehreren tausend Köpfen umfaßt, erhalten nunmehr die kinderreichen Arbeitskameraden eine wesentliche finanzielle Beihilfe. Weiter trägt die Betriebsführung bei Arbeitskameraden, die länger als drei Jahre dem Betrieb angehören, 50 Prozent der Kosten bei Urlaubsfahrten mit der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Motorradfahrt in den Tod.

)!(**Herbest-Dorsten**, 30. April.

In der Nacht zum Freitag fuhr am Forsthause Freudenberg der 34 Jahre alte Gastwirt Josef Brinkmann mit seiner schweren Maschine gegen einen Baum. B. war auf der Stelle tot. Wie das schreckliche Unglück zu erklären ist, steht noch nicht fest. Die Strafe ist an der Unfallstelle gerade und übersichtlich.

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Manufakturw.- und Konfektionsgeschäft sucht auf sofort oder auch später 4024

tüchtige Verkäuferin

Kost und Wohnung im Hause. Gefl. Angebote unter Nr. 100 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche zu sofort ein kath. 4058

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das auch melken kann, für kleinen bürgerlichen Geschäftshaushalt (4 Personen), bei Familienanschluß.
Frau Iker, Ochtrup, Weiner Str. 1.

Suche sofort oder zum 15. Mai ein tüchtiges 4061

Mädchen

für sämtliche Hausarbeiten. Perfönl. Vorstellung erwünscht, sowie ferner einen kräftigen

Jungen

im Alter von 16—20 Jahren.
Kaffeehaus Pröbsting, Inh. Adolf Stadtbäumer, Handorf b. Münster.

Suche eine 4062

Haustochter

als Stütze mit Familienanschluß.
Bauer B. Wilmer, Altenberge, Kr. Steinfurt, Bauerschaft Kümper.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, für Land- u. Gastwirtschaft zu sofort gesucht.
4065] Franz Wessel, Hullern b. Haltern i. W.

Infolge Erkrankung der Mutter des jetzigen zu sofort ein 17—20jähriges tüchtiges kath. 4101

Mädchen

in Privathaushalt bei vollem Fam.-Anschluß gesucht. Angenehme Stellung. Angebote unter F L an das Tageblatt, Ochtrup.

Mädchen

15—17 Jahre, für ländlichen Haushalt zu sofort gesucht. 4077
Werner, Epe i. W., Riekenhof 66.

Für Arzthaushalt (3 Pers.) wird z. 15. Mai oder 1. Juni braves kath.

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Kochen kann erlernt werden.
Frau Dr. Hönigbaus, 4087
Altenberge b. Münster i. W.

14—15jähriges 3970

Mädchen

für Försterei und Kaffeewirtschaft zu bald gesucht. Off. unter Nr. 14 an die Münsterl. Volksztg., Rheine.

Erstmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. 4066
Frau Rechtsanwalt Leggemann, Gronau i. W.

Suche zum 15. 5. ein ehrl. kath.

Fräulein

zum Servieren und Bedienen.
Vorstellung oder Offerte mit Bild erwünscht an 4103
Gasthof Feldmann, Münster i. W., Clemensstr. 24. Telephon 23260.

Auf Gutshof wird kath. 4020

Mädchen

als Stütze der Hausfrau gesucht. Offert. unter B 88 an die Dülmener Zeitung, Dülmen i. W.

Suche zu bald ältere erfahrene, tüchtige kath. 4107

Stütze oder Haushälterin

für landw. Haushalt. Hilfe vorhand. Daselbst sauberer, tüchtiger

Schweizer

zu 10 Kühen und Jungvieh gesucht. Gute Behandlung. Guter Lohn.
Bauer Wegmann, Hauenhorst über Rheine i. Westf.

Interessant für Braut und Bräutigam

ist die große, insgesamt 9 Stockwerke umfassende, Wohnschau im Möbelhaus Heilborn. Möbel für kleine und kleinste Wohnungen, für mittlere und größere Wohnungen sehen Sie dort. Wenn Sie diese Ausstellung gesehen haben, dann werden Sie wohl am liebsten Ihren Hochzeitstermin auf einen früheren Zeitpunkt verlegen wollen.

Möbelhaus **Heilborn**
Münster i. W.
Hauptgeschäft: Kuhstraße 14
Sonderschau: Alter Steinweg 27a.
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen der Ehestandshilfe und der Kinderbeihilfe.

Suche zum 15. 5. oder 1. 6. eine bess.

Hausgehilfin

oder Stütze mit guten Kochkenntnissen. Gutes Gehalt wird gezahlt.
Frau Apotheker Münstermann, Bahnhof-Apotheke, 14109
Essen-Dellwig, Tel. 30917 Essen.

Suche für meinen Etagenhaushalt ordentliches, sauberes 4110

Mädchen

welches kochen und nähen kann.
Frau Künpel, Düsseldorf, Gartenstraße 125.

Suche zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, fleißiges 4073

Mädchen

für alle Hausarbeit.
Frau Mohr, Rheine i. Westf., Neuenkirchener Straße 21.

Zum 15. Mai oder 1. Juni nicht zu junges, ehrliches kath. 4111

Mädchen

bei gutem Lohn gesucht. 1 Kuh zu melken.
Gerh. Ringbeck, Bäckerei, Oelde i. W., Warendorfer Str. 32

Moderne 4121

Schreinerei

in guter Lage und mit gutem Kundenkreis, sofort zu vermieten.
Näheres: Dülmener Ztg., Dülmen.

Tüchtiges 4059

Alleinmädchen

für Privathausb. (4Pers.) sof. od. Waschfr. vorh.
Münster i. W., Melchersstr. 24 ptr.

Zum 1. 6. ein ehrl. freundl. 4060

Mädchen

für kl. Land- und Kaffeewirtschaft gesucht.
Wirt Barwe, Münster, Kappenberger Damm.

Zum 1. Juli kräft. kath. 4064

Mädchen

für Küche u. Haus gesucht. Off. an
Pastorat Heil. Kreuz, Münster i. W.

Suche zum 1. Juli oder spät. f. kath. Beamtenhaushalt in Münster i. W. (2 Pers.) ein jung.
Mädchen 4063
von 17—19 J., z. Erlern. d. Küche u. d. Haush. geg. Taschengeld, Fam.-Anschl. u. fr. Krankenkasse. Off. u. M N 499 an das Zentral-Zeitungs-Büro, Münster.

Lest die Zeno-Zeitung

In kl. kath. Haushalt für Haus- u. Gartenarb.

Mädchen

von 15—17 Jahr., sofort oder bald gesucht. Gute Stelle. Angeb. an Buchhandlg. Gerling, Greven i. W.

Aelteres kath.

Mädchen

das die Küche besorgen kann und alle vorkommend. Hausarbeiten mitverrichten hilft, gesucht. Antritt der Stellung womögl. zum 15. 5. 37.
Frau Stähler, Münster i. Westf., Hammer Str. 131.

Neue Gardinen Läufer Teppiche Jeggle Münster i. W. Salzstr. 24 — Klein-Anzeigen helfen verkaufen! 4090

Erste Verkäuferin gesucht

für Lebensmittel — Feinkost. Plakatschrift, Dekorieren, selbständiges Arbeiten erforderlich. Selbstgeschriebene Bewerbung m. Bild erbeten an [4078
Fr. Winkelmann Lingen (Ems).

Suche zum 15. 5. anfehnliches kath.

Fräulein

zum Servieren u. für Büfett. 4084
Hot.-Restaurant Teigeler, Emsdetten i. W., Am Markt.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich zum 1. 6. ein erf. ält. 4119

Küchenmädchen

Zweitmädchen vorhanden.
Frau Gerrit Jan van Delden, Coesfeld i. W., Darupер Str. 19.

Für kl. Landwirtschaft wird ein braves kath.

Mädchen

von 15 bis 20 J. gesucht. Angeb. u. Z 292 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld. 4114

Zum 1. Juli wird tücht. jung. kath.

Mädchen

gesucht, welch. sich abwecht. in Küche. Haushalt u. Laden betätigen muß.
Arnold Wessels, Bäckerei, Konditorei und Café, Emsdetten.

Suche für sofort oder 15. Mai br. ehrl. jungen [4079

Mann

im Alter von 16 bis 28 Jahren (v. Lande bevorzugt), der mit Pferden umgehen kann, b. vollem Fam.-Anschluß.
Heinr. Tenholte, Bahnamtlicher Spediteur, Billerbeck i. W. Ruf 130.

Suche z. 15. Mai einen 4117

Melker

zu 12 Kühen, der auch einen kleinen Schweinestall mit übernimmt. Lohn nach Uebereink.
Bauer B. Bremer Darfeld i. W.

Krankheitshalber wird junger kath.

Kontorist

für Großhandlung nach Papenburg gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsanspruch. unter Nr. 4013 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster. 4013

Bestbekanntes u. angesehenes Großhandelsunternehmen sucht für die dortige Gegend vorwärtsstrebende

Vertreter

welche bei der Landkundschaft, wie Landwirte, Handwerker u. Gewerbetreibende, eingeführt sind, oder sich einzuführen verstehen. Geboten wird gute, auskömmliche Provision und bei Bewährung Dauerstellung. Großer Kundenkreis bereits vorhanden. Berücksichtigung finden nur erste Verkäufer. Angebote mit genauem Lebenslauf unter Nr. 4082 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster. 4082



Der Kautabak von Grimm & Triepel wird in fünf Gespinststärken geliefert. Wer das Priemen erst versuchen möchte, beginnt mit der feinsten Sorte. Eine Kostprobe bringt die neue Werbeschrift, welche die Händler für Sie bereithalten.

Käse-Großhandlung (Ein- und Ausfuhrkäse) sucht für die Bezirke Münster, Hamm, Coesfeld u. Ahaus gut eingeführte 4072

Vertreter

Angebote unter Nr. 4072 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster.

Erfahrene 4086

Dreher

sofort gesucht.
Maschinenfabrik Tepper, Münster i. W., Hafengrenzweg 13.

Friseurgehilfe

unter 20 Jahre, für sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. 4071
Leo Schwäke, Damen- und Herren-Friseur, Rees a. Rh. Tel. 230.

Elektro-Monteure

mögl. jüngere, für größere Siedlungen zum Leitungsverl. unter und auf Putz gesucht. 4069
Elektro-Winter, Herbest-Dorsten, Halterner Straße 59.

Auf großes Gut, nahe bei Münster,

1. Ackerknecht

ebenso

Landwirtschaftsgehilfe

gesucht. Hoher Lohn. Dauerstellg.
Kajüter, Rittergut Nevinghof bei Münster. 4102

Junger ehrlicher 4112

Bäckergeselle

sofort gesucht.
Alovs Schildmacher, Bäckerei und Konditorei, Warendorf, Osnabrücker Str. 18.

Alte angesehene 4105

Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht für das Münsterland tüchtige

Mitarbeiter

im Haupt- u. Nebenberuf. Unsere günstigen Klein- u. Groß-Lebenstarife ermöglichen ein erfolgreiches Arbeiten. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Geboten werden auskömmliche Bezüge.
Offerten unter Nr 4105 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche zu sofort schulentlass. 4096

Jungen

für leichte landw. Arbeiten. Näh. b.
Anton Blanke, Buchhandlung, Legden i. W.

Jede Anzeige hat Erfolg!

Gesuche

Aelteres sauberes 4075

Mädchen

vom Lande, sucht Stelle als Stütze od. Haushälterin in gut kathol. Hause. Beste langjährige Zeugnisse vorhanden. Offerten unter K 88 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Junges Mädel, 23 J., sucht Stelle als

Stütze d. Hausfrau

auf größerem Bauernhof. Angebote unter H W 127 an die Borkener Zeitung, Borken i. Westf., erb. [4098

Junger 25jähriger 4076

Fachmann

im Besitz ein. eig. Personenkraftwag., sucht gute Vertretung
Schon 10 Jahre in der Manufakturbranche tätig, auch im Ausland. Offerten unter 555 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine.

Junger Landwirtssohn sucht zum 1. 5. Stelle, am liebsten als 4067

Pferdeknecht

Offerten unter U 39 an die Geschäftsst. der Borkener Zeitung, Borken i. W.

Heiraten

Heirat / Einheirat

für Damen und Herren verm. reell, diskret u. m. Erfolg
Frau E. Kalthoff Essen, Horst-Wessel-Straße 56. Tel. 41321.

Heirat - Einheirat

f. Damen u. Herren jed. Stand, m. u. o. Vermög., l. Landw., Geschäfte, Finanz-Beamten-, Handwerkerp. usw. durch Ehevermittlung Fr. Stiller, Recklinghausen, Castroper Str. 15

Vermischte Anzeigen

Schöner, reinrass. 11 Monate alter

Dobermann

zu verkaufen.
Borken i. W., Bahnhofstraße 7.

Wegen 4091

Geschäftsauflösung

verkaufe meinen Bestand an neuen und gebrauchten
Flügeln
Pianinos
Grammophonen
Klavierfesseln
Notenständern
u. a. m.
zu besonders günstigen Preisen.
Pianohaus
A. Hoffmann
Münster i. W., Spiekerhof 35-36



100 000e im Gebrauch. Verkauf nur durch Fachgeschäfte. 1913

Gut erhaltenes

NSU-Motorrad

350 ccm, steuerfrei, mit allen Schikanen d. Neuzeit ausgerüstet, gegen bar zu verk. Evtl. Tausch gegen kl. Wagen. Dortselbst ist gut erh.
DKW-Motorrad
200 ccm, zu verk.
Bernh. Terwey, Holtwick i. W., Telephon 244, Amt Legden.

Ohne Zeno keine Werbung im Münsterland!

NSU-D-Rad

200 ccm, in best. Zustand, preiswert abzugeben. Näh.
Frz. Borgert, Coesfeld, Südring 30.

8/40 4070

Wanderer-Limousine

steuerfr., Baujahr 1928, z. Kassenpreis v. 325 Rm. zu verkaufen.
Heinr. Henken, Herbest-Dorsten, Telephon 2308.

Ford Opel Mercedes Chevrolet

steuerfrei, billig z. verkaufen 4083
E. Dietrich, Münster i. W., Zumbrockstr. 12.

Adler-Trumpf-Limousine

6fache Bereifung, neuwertiger Wagen, preiswert abzugeben. 4106
Jos. Quast, Coesfeld i. W. Fernruf 353.

Möbel

Brautleute! Bevor Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie bitte unverbindl. eine reichhaltige Ausstellung!
Meine Preise:
Schlafzimmer, echt eiche, 180 breit, 360,
Küche: Büfett 180 br., m. Tisch, 2 Stühlen, 175,
Speisezimmer, echt eiche und eiche gerixt, von 255,— Rm. an,
franko Lieferung. Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen.
Möbelhaus H. Mensing, mech. Tischlerei, 3942
Gescher i. W., Kirchplatz 6. Ruf 269

Sonnenschutz
für Schaufenster und Balkone



fertigt als Spezialität
Aug. Langner
Schlossermeister 4085
Münster, Jägerstr. 4. Tel. 21988.

Motorfahrrad ab 148.-
Frontantrieb Außenlötung Beleuchtung



Stricker-Herrenrad geliefert . . RM 36.-
Drei-Sperrenrad mit Fr. B. Br. RM 29.-
Katalog kostenlos
E. & P. Stricker, Fahrradfabrik Brackwede-Bielefeld 131

1 grün ausgeschlagener Landauer, neuwertig,
1 leichter Jagdwagen, neuwertig,
1 Jagdwagen auf Gummi, „
1 neues zweisp. Arbeitsgeschirr,
1 sehr gut erhalten, silberplattiertes Kutschgeschirr (Kummet u. Zielen)
wegen Umstellung preisw. zu verk.
Angebote unter Nr. 4080 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster. 4080

Sämtliche Möbel

liefert franko nach musterreiche Auswahl zu annehmbaren Preisen
W. H. Möller, Ladbergen i. W., Münsterweg 171. 1386
Abbildungen u. Besichtigung nach Wunsch

Stehe laufend mit bestem ostpreuß.

Weidevieh

in den Stallungen der Wirtschaft Herbering-Bücker, Ochtrup, Bültstraße 13, zum Verkauf.
Viehhandlung Beyer, Ochtrup i. W. Tel. 219 [4055

Verkaufe einen gekörten rotbunten

Zuchtbullen

mit guter Abstammung u. Leistung.
Heinrich Hohenbinnebusch, 4113] Schermbeck. Tel. 128.

3 mal soviel
läßt sich durch eine gute Anzeigenwerbung verkaufen

Möbelhaus



H. Heidmeier

Münster i. W. (Vom Bahnhof gerade aus) **Glaspassage**
beliefert Sie fachmännisch, reell und preiswert.

Besichtigen Sie meine 18 Schaufenster, sowie die noch weit größere Innenausstellung.

Der weiteste Weg lohnt sich. 1473

Den verehrten Kunden und Geschäftsfreuden der Firma

Heinrich Röer, Münster

zur Kenntnis, daß ich nach dem erfolgten Ableben meines Mannes das Geschäft in alter bekannter Weise, gestützt auf einen Stab langjähriger, erfahrener Mitarbeiter und Fachleute, weiterführe.

Ich bitte, das meinem Manne bisher erwiesene Vertrauen auch mir weiter zu bewahren. 4108

Frau Ww. Heinr. Röer
Münster i. Westf.,
Bremer Straße 42-56. Telephon 41765

3967

Sonntag, den 2. Mai, 14½ Uhr
Volksrenntag.
Himmelfahrt, den 6. Mai, 14½ Uhr

RENNEN ZU DORTMUND

Hauptrennen. Himmelfahrtspreis. Ehrenpreis u. 4000.— Rm. — Volkstümliche Eintrittspreise: Stehplatz 50 Pfg., II. Trib. (Sattelplatz) 1.— Rm., I. Trib. 2.— Rm., Res. Trib. 4.— Rm., Loge Res. Trib. 5.— Rm. Militär in Uniform halbe Preise.

Neubaufinanzierung

durch ersistellige Tilgungshypotheken

5% Zinsen, 98% Auszahlung, Beleihungshöhe ca. 40% der Bau- und Bodenkosten

Sofortige Anmeldung ratsam 4088

Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt von Westfalen
Münster (Westfalen) Fernruf 41947/49

Schlachtgeflügel
kaufe jeden größ. und klein. Posten gegen sofortige Kasse. 4093
Wilh. Diening, Münster,
Wasserstraße 10. Ruf 23187.



„Tarnkaset"
so heißt der neue Büstenhalter mit porösem Profilet-gewebe am unteren Rande. Von stärkster Formkraft. Verleiht der Brust vollendete Formenschönheit und vermeidet beengenden Druck. Unverbindliche Anprobe nur im
THALYSIA
Fachgeschäft
Reformhaus Münster,
Rudolph & Cericius, nur Alter Steinweg, hinter Lambertikirche.

Waschmaschinen
Trockenschleuder
Heißmangel
liefert günstig [67
Joh. Isselburg. Wesel.

Gut erh. geschloss
Kutschwagen
z. verkaufen. [4057
Bern. Schieve, Welte über Dülmen.

Kunststopferei Detter

Münster i. W., Ludgeristr. 24, Eing. Windthorststr.

Reparatur sämtlicher Schäden in allen Stoffarten, Fachkundige Teppichpflege!
4054 **Perser entmotten, reinigen, ausbessern.**

Für
Stoffe
immer wieder
Reekers
MÜNSTER



Billige Kinderwagen

in allen Farben und Formen, in großer Auswahl. 4089

Möbel - Troche
Münster, Ludgeristraße 34



Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!



1857 NORD LLOYD 1937

Weitere empfehlenswerte Lloyd-Jubiläumsreisen 1937

D. »COLUMBUS . GENERAL V. STEUBEN . STUTTGART« u. a.

Pfingstfahrt nach Irland und England

15. - 23. Mai mit Dampfer »Stuttgart« · ab RM 160.-

Große Heimreise aus dem Mittelmeer

31. Mai - 18. Juni · D. »Gen. v. Steuben« · ab RM 390.-

Juni
26.6.-13.7. Skandinavien - Ostseefahrt. ab RM 370.-

Juli
3.7.-18.7. 1. Lloyd - Nordkapfahrt . . . ab RM 250.-
14.7.- 1.8. Ferienreise nach Madeira . . ab RM 380.-
17.7.-11.8. Polarfahrt . . . . . , ab RM 510.-
20.7.- 4.8. 2. Lloyd - Nordkapfahrt. . . . ab RM 250.-
27.7.- 4.8. Schottland-Norwegen-Fahrt ab RM 195.-

August
7.8.-27.8. Nordkap-Spitzbergen-Fahrt ab RM 325.-
14.8.- 1.9. 1. Sommer - Mittelmeerfahrt ab RM 375.-
28.8.-12.9. Fahrt Rund um England . . . ab RM 270.-

September
4.9.-16.9. 2. Sommer - Mittelmeerfahrt ab RM 260.-
18.9.-1.10. 1. Herbst - Mittelmeerfahrt ab RM 260.-
19.9.-6.10. Herbstfahrt nach Madeira ab RM 285.-

Oktober
4.10.-24.10. 2. Herbst - Mittelmeerfahrt ab RM 405.-
Mindestfahrpreise nach Maßgabe vorhandenen Platzes

Ferner:
20.12.-6.1.1938 Weihnachts-Silvesterfahrt n. Madeira
8. 1. - 23. 2. 1938 Amazonas - Westindien - Fahrt

Während des ganzen Jahres
Erholungs-, Urlaubs-, Studien- u. Gesellschaftsreisen nach Amerika mit den Schnelld. »Bremen u. Europa«
Gesellschaftsreisen nach Ceylon und Indien, Java-Bali-Sumatra, sowie »Rund um Europa« D. »Scharnhorst · Potsdam · Gneisenau«
Fruchtdampferfahrten nach Madeira und den Kanarischen Inseln

Eine Lloydreise bietet mehr, als man sich träumen läßt!

Kostenlose Beratung u. Prospekte durch unsere Vertretungen und

Norddeutscher Lloyd Bremen

Münster: Ludgeristr. 91 u. Drubbel 4; Ahlen: Markt 11; Bocholt: Münsterstr. 17; Borken: Remigiusstr. 16; Rheine: Emsstr. 25 u. Marktstr. 8; Lingen: Adolf-Hitler-Platz 20; Papenburg: Hauptkanal r. 14.



Heute empfehlen wir:

Bettwäsche
Kissenbezug, festoniert in versch. Zacken, Ia Linon **2.25**
Ueberschlaglaken, mit Stickerei, Ia Lin., 150/250 cm **7.95**
Kissenbezug dazu passend **3.10**
Bettbezug, Damast, Streifenmuster, 140/200 cm . . **8.25**
Bettuch, prima Haustuch, 150/250 cm **4.60**
Bettuch, gutes Halbleinen, 150/250 cm **5.45**

Tischwäsche
Tischtuch, Damast, in schön. Mustern, 130/160 cm . . **3.45**
Tischtuch, Halbleinen, in groß. Auswahl, 130/160 cm **3.75**
Kaffeedecke, Ia Ware, in schönen Farben und Mustern, 130/160 cm **3.85**
Seidendecke, feste Ware, in verschiedenen Farben und schön. Mustern, 130/160 cm **6.90**

Hauswäsche
Handtuch, Halbl. - Gerstenkorn, 48/100 cm . . . **0.85**
Handtuch, Halbl., Damast, 48/100 cm **1.45**
Trockentuch, Halbleinen, 60/80 cm **0.70**

Frau **PETERS**
Wäschefabrik,
Münster, Clemensstraße.

Ladeneinrichtungen

Glas-Aufsätze
Stufen-Theken



L. H. Christenhusz
Münster i. W., Goldstraße 1—3, am Hörsterplatz. Fernruf 2 37 60.

Kleinanzeigen

in der Zeno-Zeitung bringen

oft große Erfolge



Alle Auskünfte, auch über Fahrpreisermäßigungen, durch jedes Reisebüro

---



Die neue Brillenform
ist nicht nur zweckmäßig, sie sieht auch gefälliger aus!
Gleichwie, ob als Lesebrille, für die Straße oder für die Gesellschaft, stets finden Sie bei uns viele schöne und preiswerte Modelle.

Spiker & Sturm
Münster i. W., Am Kiepenkerl, Bogenstraße 9



Hotel-Restaurant
Küpper-Fechtrup
Münster i. W., Fernruf 20390
bringt seine [2785
Gesellschaftsräume
in empfehlende Erinnerung

Klaviere
fabrikneu, von **225,-** an.
Langj. Garantie. Besichtigen Sie mein großes Lager. 4097
Klavier - Niemann
Münster i. W., Rothenburg 22.
Blüthner, Steinway, Mannborg u. a.

Möbel Jäger Münster Eisenbahnstr. 11

Immer Preisvorteile.
Immer die gleiche hohe Güte.

Schlafzimmer mit Patentrahmen und Stühlen, komplett . . RM. **296**
Küche elfenbeinfarbig, Büfett 160 cm, Tisch, 2 Stühle . . RM. **167**

Eigenes Lieferauto · Annahme von Ehestandsdarlehen

Wenn Sie Ihren Betrieb wirtschaftlich gestalten wollen, dann kaufen Sie einen



Generalvertr. **Heinrich Röer,**
Münster i. W., Bremer Straße 42/56

4122

In Stadt und Land
durch die Anzeige
schnell bekannt

Kaufe bar und spar!
Billige aber zuverlässige Uhren



m. Garantiesch. Bei Nichtgefall. Umtausch oder Geld zurück.
Nr. 3. Herrentaschenuhr m. geprüft., 36 stünd. Ankerwerk, vernick. M **1.90**
Nr. 4. Versilbert. Ovalbügel, 2 Goldränder . . . M. **2.30**
Nr. 5. **Besseres Werk,** flache Form. M. **3.40**
Nr. 6. Sprungdeckel-Uhr, 3 Deck., vergold. **4.90**
Nr. 6b. Dto., stoßsicher **6.40,** besseres Werk **7.40**



Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, mit Lederarmband . . M. **2.60**
Nr. 85. Dto., für Damen, kleine Form, mit Ripsband. M. **4.—**
Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse Für Damen, mit Ripsband . M. **5.90**
Für Herren, viereckige Form. M. **6.90**



Nr. 1461. Geschnitzte **Kuckuckuhr,** ½ stündl. Kuckuck rufend M **2.50**
Weckeruhr, gutes Werk. M **1.70**
Nickelkette -.25. Doppelkette, vergoldet, M. -.70. Kapsel M. -.25.
Nr. 612. **Monogramm-Siegelring** für Damen od. Herren, 18 kar. vergold., einschl. Monogramm M. **1.10**
Nr. 614. **Siegelring,** 8eckige Platte, M. **1.30**
Nr. 2803. **Siegelring,** moderne Form. **1.40**
Freundschaftsring -.90
Trauring, Doublé **1.20**
Doublé-Ring mit Simili M. **-.80**
Als Ringm. Papierstr. etc. s. - Vers. geg. Nachn.
Jahresversand 30 000 Uhren, 20 000 Ringe.
Katalog gratis u. unverbindlich



Fritz Heinecke, Braunschweig 44

Kaufe gegen Kasse altes [2261
Gold u. Silber
J. Deppenbrock, Münster i. W., Salzstraße 8.



Keine offenen Beine und Krampfadergeschwüre mehr!
Behandlung jeden Dienstag
Coesfeld, Bahnhofstr. 15
H. Dickmann
Homöopath

---

225 JAHRE HEILBAD
BAD BENTHEIM
RHEUMA - NEURALGIEN - ISCHIAS
MODERNES FREISCHWIMMBAD - FREILICHTBÜHNE
AUSFLUGSORT für VEREINE und GEFOLGSCHAFTEN
PROSP: FÜRSTL. BADEVERWALTUNG - STÄDT. VERKEHRSAMT

Staatl.
BAD MEINBERG
Teutoburger Wald

Unsere Werbeschrift zeigt Ihnen Schönheit und Leistung des heilenden Bades.

Anzufordern bei den Reisebüros und bei der Lippischen Badeverwaltung
Bad Meinberg

RHEUMA HERZ FRAUEN NERVEN
Schwefelmoor- u. Kohlensäure-Bäder Seit 1870

Heimatfreunde Köln

Gesellschaftsreisen
in erstklassigen Omnibussen!
Ab 2. Mai regelmäßig:

1 Woche	Schwarzwald	68.—
1 Woche	Oberbayern	98.—
1 Woche	Bodensee	89.—
10 Tage	Gr. Alpenfahrt	160.—
12 Tage	Tirol-Italien	195.—
10 Tage	Ober-Engadin	160.—
10 Tage	Schweiz-Italien	165.—
12 Tage	Wien-Budapest	225.—
6 Tage	Paris	93.—
8 Tage	Hochsauerland	45.—

Preis einschl. kompl. erstkl. Hotelverpflegung und Unterkunft, Fahrt Köln—Köln. Prospekte kostenlos.
Veranst. Heimatfreunde-Köln.

Reisebüro E. Vendel G. m. b. H.
Münster, Salzstraße 9
Tel 25885

ERFOLGE
erzielen Sie
durch die Insertion im allgemeinen Anzeigenteil der Zeno.

Hautkrankheiten
hoffnungslos? Nein
Wir heilten unter ärztl. Kontrolle Jahrzehnte vergebl. behandelte schwere Fälle durch 1516
Mixtura Vondersecke
Machen auch Sie einen Versuch. In all. Apothek. erhältl. Prosp. kostenl.
R. v. d. Becke, Labor., Essen 35, Grusonstr. 1

Bad Salzuflen
Teutobg. Wald-Lippe
Herz - Rheuma Nerven
Katarrhe d. Luftwege
Frauen - Erkrankungen
Pauschal u. Vergünstig. Kuren